

Otto Eichelberger

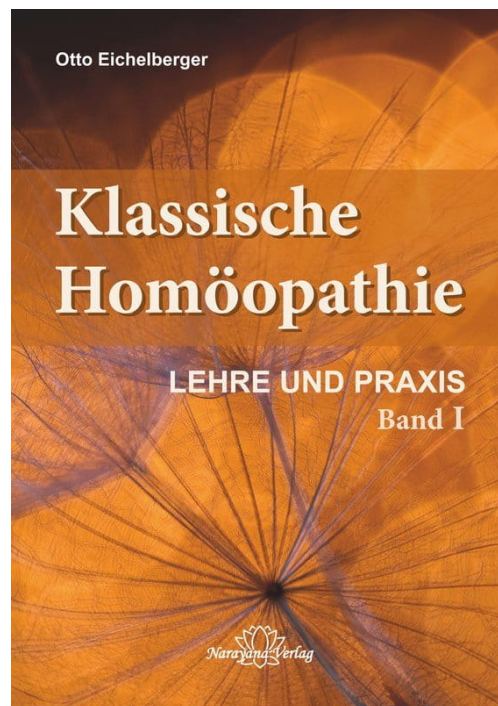
**Klassische Homöopathie - Lehre und Praxis
- Band 1**

Leseprobe

[Klassische Homöopathie - Lehre und Praxis - Band 1](#)

von [Otto Eichelberger](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Vorwort.....	VII	Hahnemann und der	
Einleitung.....	X	Konstitutionsbegriff	90
HAHNEMANN – 2 meisterlich			
behandelte Krankheitsfälle.....	XV		
I. Teil		II. Teil	
Organotrope Behandlung und		Krankheitsfälle.....	103
Repertorisation.....	1	Lochkartei-Arbeit	449
Der § 7 des Organon.		III. Teil	
Der § 153 des Organon.		Die Computer-Repertorisation.....	471
Ihr Urbild, ihr Zerrbild im Laufe der		Krankheitsfälle.....	496
homöopathischen Geschichte	7	Nachwort.....	596
Die auffallenden Symptome	27	Über den Autor	598
Die kunstgerechte Aufnahme der Anam-		Arzneimittelregister.....	601
nese als Voraussetzung zur Findung des		Sachregister.....	607
Simile	39		
Simile-Findung durch Repertorisation	61		

Vorwort

Im Jahre 1796 war das Geburtsjahr der Homöopathie, und HAHNEMANN, der ein Jahr vorher von kompetenter Seite als einer der sieben bedeutendsten Chemiker seiner Zeit bezeichnet wurde, hatte seinen zentralen Leitsatz aufgestellt: „Ähnliches soll auch durch Ähnliches geheilt werden.“

Auf Griechisch heißt das Ähnliche *to homoion* und *Homoio-pathie* heißt folglich nichts anderes als: „*Das dem Leiden Ähnliche*.“

Das Gegenteil, das Unähnliche nennt sich *Allos*. Und *Allo-pa-thie* ist ein von HAHNEMANN eingeführter Terminus, ein Kunstwort, das die anderen nicht homöopathischen Heilmethoden von seiner eigenen Heilweise unterscheiden soll.

Ist die Heilung aus dem Ähnlichen seine eigene Erfindung? Keineswegs, er hat diese Therapie nur in ganz bestimmter Weise praktikabel gemacht.

Für die Krankheiten aus *innerer Ursache* galt bereits bei HIPPOKRATES das Gesetz des Ähnlichen oder auch: „Gleichartiges wird geheilt durch Gleichartiges.“

Auf die *offenkundigen* Ursachen wandte HIPPOKRATES das Gesetz des *Gegenteils* an. GALEN begründete seine Lehre durch die *Verallgemeinerung* dieses Gesetzes vom Gegenteil und brachte dasjenige von HIPPOKRATES in Vergessenheit.

Seit dieser Zeit bestehen zwei Theorien zur Ergründung der Krankheitsursachen:

Die eine Theorie schreibt sie einem äußeren, exogenen Einfluss zu, einem, der dem Organismus fremd ist – man hat sie die *analytische Medizin* genannt, weil sie immer auf einzelne, dem *Ganzen* nicht entsprechende Tatsachen gerichtet ist.

Die andere Theorie unterstellt, dass die Krankheit dem Organismus keinesfalls fremd ist, sondern sich vielmehr aus einer ganzen Kette von Umständen im Leben des Patienten selbst ergibt. Das entspricht der Psoralehre HAHNEMANNS! Diese andere Theorie betrachtet also die Krankheitsursachen als intern, endogen, als verborgen und wird *synthetische Medizin* genannt. Sie richtet ihr Augenmerk auf den gesamten Komplex der Lebensvorgänge im Organismus.

Diese Richtungen sind einerseits vertreten durch die Schule von KOS und andererseits durch die Schule von KNIDOS. Daraus entwickelte sich ein Gegensatz, der die medizinischen Wissenschaften in einen immerwährenden *Dualismus* hineingeführt hat.

Aus *Kos* und *Knidos* haben sich entwickelt der *Hippokratismus* und *Galenismus*, das sind der Vitalismus und Organizismus.

Die *Galenische Schule* von *Knidos* verläuft bis zum gegenwärtigen Stand der bekannten medizinischen Anschauungen, sie vertritt also die „analytische“ Methode. Die „synthetische“ Heilkunst geht von *Kos* bis HAHNEMANN und seiner bis zum heutigen Tage praktizierten Homöopathie.

Die Humoralpathologie des HIPPOKRATES wurde bereits von GALEN ihrer *Idee* nach nicht mehr begriffen. Im 17. Jahrhundert wurde sie vollends von der Solidarpathologie verdrängt – einer Lehre, die besagt, dass die Krankheiten durch Veränderungen in *den festen* Bestandteilen des Körpers und nicht in den Körpersäften (humores) hervorgerufen werden.

Die Cellularpathologie VIRCHOWS machte hinwiederum dieser den Garaus dahingehend, dass sie befand, dass alle Krankheitsvorgänge auf eine veränderte Tätigkeit beziehungsweise Beschaffenheit der *Zellen* des Organismus zurückzuführen sind.

Den galenischen und spagyrischen Mitteln wurden gegenübergestellt die Simplicia (Rohdrogen) und die rein chemische Verbindungen darstellenden Arzneimittel.

Die Homöopathie verblieb im Grunde beim alten HIPPOKRATES und seiner Idee von den Veränderungen der Körpersäfte (Blut, Lymphe, Galle, Schleim, Gewebewasser), welche die *Basis der Erkrankung* abgeben.

Ja, HAHNEMANN führte den Begriff der Lebenskraft wieder ein, den zuletzt PARACELSUS noch gekannt und verwandt hatte und baute seine Anschauungen über den Krankheitsprozess auf dieser „Dynamis“ auf. Ein Postulat der Homöopathie ist die Anerkennung einer leidenden Lebenskraft; sie ist die *Ursache* der Krankheit.

HAHNEMANN bringt das unmissverständlich in seinen Schriften zum Ausdruck. So unmissverständlich, dass auch an einem anderen Grundelement seiner Lehre, nämlich der „geistartig gemachten Wirkung der Arznei“ in der Hochpotenz nicht herumgerätselt werden kann.

Bei dieser Art von Arznei handelt es sich um eine stufenweise, rhythmische Verschüt-

telung oder Verreibung der Ausgangssubstanz des Heilstoffes.

Zieht man daraus die entsprechende Schlussfolgerung, so bedeutet das nichts anderes als das, dass die leidende Lebenskraft des Patienten *direkt* in die Wirkungskräfte dieser so hergestellten Medizin einbezogen wird. Das begründet ihre großartige Effektivität, wenn sie lege artis eingesetzt wird, wenn sie also nach den Kriterien der Simile-Regel verwendet wird.

Meinem Lehrer A. VOEGELI, Pully, verdanke ich die Bekanntschaft mit der Klassischen Homöopathie. Ich verdanke diesem großen Therapeuten die ersten Erlebnisse von Heilungen durch die „geistartig gemachte Wirkung der Arznei“.

Die daraus resultierende Begeisterung brachte mich auf den Weg zu dieser Heilkunst. Diesen Weg bin ich bisher unbeirrt weitergegangen, und ich weiß, dass ich ihn nicht mehr verlassen werde.

Allerdings wurde ich von den erkenntnistheoretischen Aussagen HAHNEMANNs – man kann sie in seinen Büchern nachlesen – nicht befriedigt.

Er ist nicht der Doctor mirabilis und will es auch nicht sein. Ich halte ihn eher für einen Trautänzer, der mit unerhörtem Spürsinn einerseits und mit unglaublicher Akribie andererseits seiner Lebensaufgabe nachgegangen ist, nämlich die Homöopathie zu begründen.

Er hat die „leidende Lebenskraft“ viel weniger „erfunden“ als vielmehr „erschnüffelt“, wenn man so sagen darf. Er hat die Idee der „geistartig gemachten Wirkung der Arznei“ nicht „entdeckt“, er hat sie gerochen – natürlich mithilfe exakter Beobachtungen und Versuche; im Grunde aber hat er sie „errochen“.

Und die Simile-Regel, den dritten Eckpfeiler der Homöopathie – oder den ersten –

hat er ebenfalls nicht auf dem Fundament des hellsten Tagesbewusstseins „erkannt“, er hat sie vielmehr „erträumt“.

Wem das „zu viel“ ist, der soll es überlesen – ich kann mir keinen anderen Reim auf diesen HAHNEMANN machen.

Was mir aber eine *Erkenntnis* über die Gesetzmäßigkeiten dieser Homöopathie gebracht hat – und sie *hat* Gesetze –, geht auf das Konto der Geisteswissenschaft RUDOLF STEINERS. Allein sie ermöglichte mir die *Ratio*, das *Wissen*, was es mit der leidenden Lebenskraft, was es mit der geistartig gemachten Arznei und was es mit der Simile-Regel auf sich hat. Ohne diese Anthroposophia, ohne diese „Weisheit vom Menschen“ hätte ich nie daran gedacht, in die Homöopathie

HAHNEMANNS mit Haut und Haaren einzusteigen – trotz meiner guten Lehrer nicht.

In dieser Weise schließt sich für mich der Kreis.

In seinem Vorwort zu „Die chronischen Krankheiten“ schreibt HAHNEMANN: „Indem ich aber der Welt diese großen Funde mitteile, bedauere ich es, zweifeln zu müssen, ob meine Zeitgenossen die Folgerichtigkeit meiner Lehren einsehen, sie sorgfältig nachahmen oder ob sie durch das Unerhörte mancher dieser Eröffnungen zurückgeschreckt, sie lieber ungeprüft und unnachgeahmt, also ungenutzt lassen werden“.

In der heutigen Zeit würde HAHNEMANN nicht anders sprechen!

Einleitung

Das Anliegen dieses Buches über Klassische Homöopathie ist es, einen direkten Bezug zur Praxis herzustellen. Es liefert keine Einführung im üblichen Sinne, sondern setzt sich sogleich mit der Lehre und ihrer Anwendung im täglichen Heilgeschäft auseinander. Dazu dient eine umfangreiche Fallsammlung. Es sind Krankengeschichten, die den Weg zur Findung des homöopathischen Mittels aufzeigen. Die Behandlung erfolgte mit Hochpotenzen, mit Arzneien also, die sich in ihrer „Dichte“ jenseits der **Avogadroschen Zahl** bewegen, einer Zahl, die die moderne Physik nicht mehr als Kriterium für die Heileffekte eines Stoffes voraussetzt.

Es handelt sich dabei um keine einfachen Verdünnungen. Diese Medikamente sind hergestellt auf der Basis einer stufenweisen, rhythmischen Verschüttelung oder Verreibung, einer Zubereitung, die viel weniger den Pharmakologen als vielmehr den Hydrophysiker interessiert. Die Verabreichung kann auch in tieferen, noch stofflichen Potenzen erfolgen. Wichtig ist allein die Kunst der Auswahl der passenden homöopathischen Medizin. Die Gesetzmäßigkeiten dieser Mittelwahl sind für jeden verbindlich, der Homöopathie betreibt.

Es leuchtet ein, dass im Zeitalter der psychotherapeutischen Hochzeit die Frage der Erwartungswirkung, der Suggestionskraft hinsichtlich eines heilerischen Impulses mit in die Diskussion gebracht wird, genauso

wie die immer mögliche Spontanheilung eines Krankheitsprozesses.

Unter den besprochenen Krankheitsfällen und ihren Heilungen befinden sich mehr oder weniger alle gängigen Gesundheitsstörungen. Nicht dargestellt sind Tumorerkrankungen, Tuberkulosen, Zuckerkrankheiten, schwere degenerative Krankheitsgeschehnisse und noch einige andere – aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie entweder einer Substitutionstherapie bedürfen, die nicht im Wesen der Klassischen Homöopathie liegt, oder weil sie nicht mit einem *einzigsten Mittel* (oder nur ganz wenigen Medikamenten) des homöopathischen Arzneischatzes mit Aussicht auf Erfolg zu behandeln sind. Sie bringen nicht die Voraussetzungen mit, die die Homöopathie HAHNEMANNs für ihre Mittelwahl fordert. Man benötigt hier mehrere oder viele Arzneien oder Arzneigemische, man ist zur Polypragmasie gezwungen, und das entspricht nicht den Intentionen, die dieses Buch sich zu eigen macht.

Es gibt leider so viele andere Krankheiten, die die Schulmedizin oft nur palliativ angehen kann, also ohne echte Heilungsmöglichkeiten, dass das Feld, auf dem der klassische Homöopath ackern kann, noch riesengroß ist.

Dazu gehören vor allem die refraktären, die hartnäckigen und die chronischen Erkrankungen. Selbstverständlich können auch die meisten akuten Krankheitsvorgänge mit

homöopathischen Medizinen ausgezeichnet in den Griff genommen werden.

In der Betrachtung und in der Beurteilung der Krankheitsprozesse überhaupt unterscheidet sich die Klassische Homöopathie grundlegend von der Schulmedizin. Für die Homöopathie ist bei akuten und subakuten Entzündungserscheinungen des Organismus nicht der Bazillus und der Virus von hervorragender Bedeutung, wie das in der modernen Medizin vielfach im Schwange ist, sondern die Klärung der Frage, *welcher* Organismus von dem Bazillus oder Virus befallen werden kann. Dem kritischen Beobachter wird auffallen, dass gleiche äußere krankmachende Umstände jeweils ganz verschiedene Störungen auslösen können. Die Homöotherapie versucht aus diesen Gründen das Terrain zu ändern, das ist, den kranken Menschen als solchen in seinem gestörten seelischen und biologischen Gleichgewicht wieder herzustellen, und sie operiert bei der Auswahl ihrer Heilmittel mit dem Simile-Satz – sie denkt synthetisch.

Bei hartnäckigen und chronischen Krankheiten ist auch bei der allopathischen Therapie die Bazillen- und Virenfrage wenig relevant. Die Homöopathie benötigt hier, um zur richtigen Mittelfindung zu gelangen, alle Symptome, Zeichen und Modalitäten – so ihre Bezeichnung –, die der Patient jemals in seiner Krankenbiografie ausgewiesen hat, und der Homöopath, der hier erfolgreich sein will, kommt zumeist um die Benutzung eines umfangreichen Fragebogens nicht herum.

Dieser ist so verfasst, dass ihn der mündige Patient – auch Angehörige können mithelfen – richtig und in der rechten Zeit ausfüllen kann. Dabei wird nicht so sehr nach den üblichen diagnostischen Zusammenhängen gefragt – die bringt der chronisch Kranke meist vom vorhergehenden Behandler mit – und auch nicht so nach dem Laborbefund,

dem Röntgenstatus und anderen Ergebnissen heute möglicher medizinischer Techniken – die er oft ebenfalls schon in der Tasche hat –, sondern es wird dasjenige verfolgt, was gerade *außerhalb* dieser Befunderhebungen liegt und sich *noch und eigens* bei ihm feststellen lässt. Und das ist grundsätzlich bei *jedem* dieser Patienten eine ganze Anzahl von Symptomen, Zeichen und Modalitäten *besonderer Prägung*.

Die wichtigste Zielsetzung dieses Buches ist es, gerade *dieses* Krankheitsbild, das über das gewohnte klinische *hinausgeht*, zur Darstellung zu bringen und mit den Symptomen, Zeichen und Modalitäten des entsprechenden *Arzneimittelbildes* in Einklang zu bringen, und zu guter Letzt, getreu dem Simile-Prinzip, die therapeutische Konsequenz zu ziehen und die Heilung einzuleiten.

Zum Inhalt sollen noch einige Erläuterungen gegeben werden:

Am besten ist es, wenn man sich diesen Inhalt Seite für Seite von Anfang bis zum Ende vornimmt. Wer spätere Kapitel vor den ersten liest, kann sich keine kritische Stellungnahme über das erlauben, was er gerade vor sich hat und studiert. Seine Meinungsbildung muss getrübt sein und seine Kritik ist ohne sicheren Boden.

Auch der mündige Laie kann sich durch das Buch Vorstellungen vermitteln lassen, wie es in der Werkstatt des klassischen Homöopathen zugeht. Wenn er von Anfang an am Ball bleibt – das muss sein, wenn ihm alles verständlich werden soll – kann er sogar seinen Spaß daran haben, wenn er einmal die Krankheiten von der anderen Seite beziehungsweise durch die andere Seite, mit den Augen des Arztes nämlich, erlebt. Ein *Urteil* über den Wert oder Unwert dieser Veröffentlichung wird allerdings nur demjenigen zugestanden werden können, der kennt, was

als Urteilsvoraussetzung angenommen wird. Und das ist mindestens die *Kenntnis* der Klassischen Homöopathie HAHNEMANNS und ihrer Gesetzmäßigkeiten.

Es sei darauf hingewiesen, dass auch dem homöopathischen Arzt das zugestanden werden muss, was sich wie selbstverständlich derjenige zugesteht, der über dessen Erfolgsmeldungen die Stirne runzelt: Sachverständnis und Kritikfähigkeit. Dieser Homöopath unterscheidet sich in nichts von der schulmedizinisch-wissenschaftlichen Ausbildung seines polaren, allopathisch therapierenden Kollegen. Er hat allerdings die Homöopathie noch dazugelernt.

Die Einwände aller Art, die der Außenstehende glaubt bringen zu müssen, hat sich der ernsthaft an der homöopathischen Materie Arbeitende in der Regel längst selbst gemacht und ist mit sich und ihnen ins Reine gekommen.

Demjenigen, der an der Wirkung von Hochpotenzen zweifelt, darf in Erinnerung gebracht werden, dass ein solcher Zweifel schnell ausgeräumt ist, wenn er durch unermüdliche eigene Beschäftigung mit der Klassischen Homöopathie seine Erfahrungen gesammelt hat.

Fast jeder Hochpotenzler hat auf seine Weise sein Damaskuserlebnis gehabt und hat durch eine selbst erlebte Hochpotenz-Heilung die Nachfolge HAHNEMANNS angetreten.

Wer es darauf anlegt, kann jede Heilung auf Einbildungseffekte oder solche psychotherapeutischer Provenienz zurückführen. Was ein Narr behauptet, können 100 Weise nicht widerlegen. Ich selbst habe nie Psychotherapie gelernt. Eines weiß ich aber sicher: Therapeutische Ergebnisse aus der Analyse der Psyche sind zwar keinesfalls zu negieren, aber die Umständlichkeit der Methode ist erschreckend. Eine Unzahl von Kranken,

die der Psychotherapeut am Wickel hat, kann von einem erfahrenen Homöopathen wesentlich schneller und ökonomischer kuriert werden – mithilfe des homöopathischen Simile, versteht sich. Und die möglichen Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Die geschilderten Fälle rekrutieren sich zum großen Teil aus denen, die in meinen Kolloquien, Seminaren, Rundbriefen, Vorträgen usw. in den letzten Jahren zur Darstellung gekommen sind. In solcher Anzahl lauter „*neue und frische*“ Krankengeschichten auszuarbeiten und zu besprechen, wäre ein Unterfangen, das nicht verwirklicht werden könnte.

Wer je selbst nur einen einzigen chronischen Krankheitsfall, den er mit der Homöotherapie kurieren konnte, veröffentlicht hat, weiß, welche Hirn- und Knochenarbeit dahintersteckt.

Die angeführten Fälle laufen sozusagen quer durch den Garten, es sollte für jeden etwas gebracht werden. So wie man den Baum nur dann als schön oder hässlich oder beides bezeichnen kann, wenn man ihn von allen Seiten betrachtet hat, so kann man die Homöopathie nur dann kennenlernen, wenn von überallher Krankengeschichten „angeboten“ werden. Dass es sich hier nicht um die *Endzustände* irgendwelcher Erkrankungsprozesse handeln kann, wurde bereits eingangs gesagt und begründet.

Ladenhüter, wie sie jeder Medizinmann, der Allopath und Homöopath, der Chirurg und Psychotherapeut auf Lager hat, wurden nicht gebracht. Es sind alles aus der laufenden Praxis herausgenommene Kranke, deren Zustand und deren Heilung möglichst verständlich mit der nötigen wissenschaftlichen Genauigkeit beschrieben wurde. Immer wieder wurden auch solche Fälle herangezogen, bei denen durch die moderne schulmedizinische Therapie „artifizielle“ Störungen gesetzt

worden waren, die eine zumeist chronische Beschwerde zur Folge hatten.

Die Homöopathie ist ein Entwicklungsweg und keine Standardheilmethode. Mit ihr soll man sich nur ernsthaft beschäftigen.

Wer sich wundert, dass nicht „sämtliche“ homöopathische Arzneimittel in dieser Fallsammlung vorkommen, sondern sogar verhältnismäßig wenige, darf nicht vergessen, dass gängige Krankheiten auch gängige Medikamente erfordern. Das schließt nicht aus, dass jedes einzelne Mittel individuell zu verordnen ist. Aber unter den Hut unserer Polychreste, unter den Hut der psorischen und sykotischen Arzneien passen gewissermaßen schon die meisten chronischen oder refraktären Krankheiten. Es wird im menschlichen Organismus – im gesunden oder im

kranken – sozusagen mehr Phosphorprozesse geben, mehr Kieselsäurevorgänge meinetwegen als Aloe- oder Zingiber-Phänomene. Noch anders ausgedrückt, es gibt mehr Sulfur- oder Natrium-Störungen als Moschus- oder Mu-rer-Krankheiten.

Man muss bedenken, dass der therapeutische Spielraum bereits innerhalb einer einzigen homöopathischen Medizin so groß sein kann, dass in ihm eine Anzahl ganz *verschiedener* Krankheitsvorgänge untergebracht werden kann. Aurum soll beispielsweise allein schon 50 verschiedene „*Unter-Typen*“ haben. Die Mittelwahl hat selbstverständlich niemals anders als unter den Bedingungen der Paragraphen 7 und 27 sowie 153 und 154 zu erfolgen!

II. TEIL

Krankheitsfälle

In diesem zweiten Buchabschnitt wird nun eine Anzahl Krankheitsfälle *kontinuierlich* fortgesetzt.

Es wurden weiterhin beinahe ausschließlich Hochpotenzen – und zwar fast nur LM-Potenzen – verordnet. Eine *zusätzliche* allopathische oder andere Therapie wurde auch hier nicht benötigt.

Die Schwierigkeit der Hochpotenz-Behandlung, die Crux der Homöopathie überhaupt, liegt in der Aufnahme der Vorgeschichte.

Diese so vorzuführen, wie sie in der täglichen Praxis gehandhabt wird, nämlich in Anwesenheit des Patienten, konnte nicht verwirklicht werden.

Es konnte also die Anamnese, die Abklärung der gesamten Krankenbiografie nur nachvollzogen werden dergestalt, dass möglichst anschaulich das einzelne Krankheitsgeschehen beschrieben wurde unter Berücksichtigung homöopathischer Intentionen.

Eine Unterstützung dieser Bemühung sollten diejenigen Fallschilderungen sein, bei denen der *Fragebogen* eingesetzt wurde.

Da wurde ziemlich wortgetreu das an Symptomen, Zeichen und Modalitäten aufgeführt, was der betreffende Patient wirklich in *größtem* Umfange mitzuteilen hatte. Allerdings konnte auch hier die Farbigkeit der Schilderung der Krankengeschichte, wie sie unmittelbar beim Gegenübersitzen der Partner in der Sprechstunde zustande kommt, nicht erreicht werden.

Das Ziel, demjenigen, der sich der Homöopathie widmen will oder der sich bereits auf den Weg gemacht hat, Homöopathie zu erlernen, eine Einsicht in die Probleme und Ergebnisse dieser Heilkunst zu vermitteln, ist, so hoffe ich, im Großen und Ganzen erreicht worden.

Ich bin der Meinung, dass diese Heilweise nicht vom grünen Tisch her die allerschönsten Theorien und Genieblitze benötigt, von daher auch nicht mithilfe raffinierter Denkmodelle über Krankheits- und Gesundheitsprozesse bewältigt werden kann, sondern schlicht und einfach in praktischer Tätigkeit am kranken Menschen erlernt und erlebt werden muss.

Neben einem gesunden Heilerwillen gehört allerdings auch ein Quäntchen Mut dazu, sich auf diese schwierige und spröde, aber auch faszinierende Homöopathie einzulassen.

Und allein die *Kasuistik*, die Fallschilderung, die Fallbesprechung, wird diese Faszination vermitteln können und den Ansporn geben zu eigenem *Handeln*.

Fall 39: Besorgter Anruf eines Ehemannes, dass seine Frau plötzlich krank geworden sei: Die Gattin, fast 87 Jahre, habe vor 4 Stunden beim Kaffee trinken einen starken Schüttelfrost bekommen, 2-mal reichlich gebrochen, nicht nur den Kaffee, und habe jetzt fast 40 Fieber axillar; sie liegt im Bett, habe ziemliches Kopfweh, einen mäßigen Husten und beträchtliche Gliederschmerzen; diese

Schmerzen habe sie schon den ganzen Tag etwas verspürt. Die Kaffeetafel fand nachmittags statt.

Ein Besuch bestätigt die Angaben des Mannes. Die Patientin klagt außerdem über einen stärkeren Durst und über Bauchbeschwerden; Stuhlstörung ist keine da. Sie ist bis zur Nase zugedeckt und schwitzt kaum. Eine kurze Untersuchung des Bauches und der Lunge ergibt keine Besonderheiten.

Ich begnüge mich mit den vorhandenen Symptomen, weil sie mir mit großer Wahrscheinlichkeit zum passenden Mittel verhelfen. In der LM 18 verordnet, Bescheid am nächsten Morgen: Temperatur 37,3 Grad axillar; noch mäßige Gliederschmerzen und etwas Husten. (Die ersten Tropfen wurden am Abend vorher gegen 20 Uhr genommen). Bescheid am Abend: Temperatur normal, noch allgemeine Schlappeheit. Tags darauf keine Probleme mehr.

Fallkritik: Selbstverständlich kann ein solcher Zustand auch spontan zurückgehen; wer aber kann sicher sein, dass er sich nicht auch zu einem massiven Krankheitsbild entwickelt (schwere Grippe, Grippe-Pneumonie und so fort). Es handelt sich immerhin um eine hochbetagte Dame.

Egal, so oder so konnte nur ein einziges Mittel der Homöopathie den geschilderten Symptomen und Modalitäten der Kranken am nächsten kommen; kein anderes entsprach so genau den Beschwerden der Patientin.

Das Leitsymptom ist das Erbrechen bei Fieber oder genauer gesagt im Verlaufe des Schüttelfrostes; es erfolgte nur beim Schüttelfrost und zu keiner anderen Veranlassung! Wenn wir ein Symptom dieser Art als wertvolles verwenden, müssen wir uns absichern, ob der Betreffende leicht zum Brechen neigt oder nicht. Wer bei jeder Kleinigkeit bricht, ist anders einzustufen als einer, der sich nie oder kaum je erbricht; unsere

Patientin kennt das nicht. Auch ist kurz abzuklären, ob nur etwas Kaffee und Nahrung (die Frau saß ja beim Kaffee) herausgewürgt wurde, oder ob es ein wirkliches Erbrechen war. Wir hören, dass sie 2-mal sehr reichlich gebrochen hat. Diese beiden Absicherungen (echtes Erbrechen, während eines Schüttelfrostes) brauchen wir also, wenn wir das Brechen als *Leitsymptom* nehmen. Vergessen wir nicht: Jedes Symptom, das wir bei einem Fall zu den Handvoll oder oft noch weniger zahlreichen sonderlichen, hochqualifizierten Symptomen rechnen, muss exakt abgetastet werden auf seinen wahrhaften Wert. Hier haben wir es abgetastet und es hat unsere Prüfung bestanden. Die *Art* des Erbrechens, das was gebrochen wurde, ist vergleichsweise zweitrangig; hier wurde gar nicht danach gefragt, weil es eben sekundär ist. Erbrechen während Froststadium 3/456. Der plötzliche Beginn der Störung ist als Leitsymptom nicht aufregend. Das nächste gute Symptom ist zweifellos dasjenige der Gliederschmerzen. Das charakterisiert zwar in etwa ein klinisches Bild, nämlich das Grippebild, aber die Zerschlagenheit ist so etwas Charakteristisches auch für einige Mittel der Homöopathie, dass das doch ein gutes Symptom ist.

Wenn wir sehen, dass *Eupatorium perfoliatum* diese beiden wichtigsten Symptome aufweist, 3-wertig noch dazu, ist unsere Wahl schon getroffen. Die anderen sind bereits auf dem absteigenden Ast: Fieber mit Durst, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen (die sich bei der Untersuchung als trivial erwiesen), Husten; alles ist „billig“. Wobei all dies auch bei unserem Mittel zu finden ist; aber es bedeutet uns nichts oder fast nichts.

Gliederschmerzen bei Fieber 2/561 (hier gibt es 2 Rubriken). Übungshalber: Fieber ohne Schweiß 2/39, 42; Durst bei Fieber 3/440; Kopfschmerz bei Fieber 1/253.

Fall 40: Junge Frau, 27 Jahre, kommt in die Sprechstunde und erzählt spontan: Seit ½ Jahr habe sie Asthma; gekommen sei es nach einem Katarrh und vielleicht durch Überanstrengung. Auch jetzt laufe die Nase noch; der Auswurf sei genau wie der Nasenfluss gelb und grünlich.

Auf vorsichtiges Nachfragen: Sie brauche sehr viel frische Luft, auch unabhängig von der Atemnot. Die Menses seien öfters zu spät, dauerten eine Woche, wobei sie nach einigen Tagen kurz ganz aufhörten, um dann wieder weiterzufließen. Der Durst sei ziemlich viel. In der Sonne bekomme sie Kopfschmerzen und werde schnell schlapp. Butter und Fett esse sie überhaupt nicht gerne. Nach der Regel trete immer ein Ausfluss auf, der gar nicht scharf sei. Beim Anfall selber brauche sie unbedingt offene Fenster, das entlaste sie sehr.

Die Frau ist etwas dicklich, zutraulich, aufgeschlossen.

Als Leitsymptome wurden verwendet das auffallende Verlangen nach frischer Luft 1/510; die Abneigung gegen Fettes 3/417; die verspäteten Menses 3/767; das Aussetzen der Menses 3/769 und das Aufreißen der Fenster beim Asthmaanfall 3/340 – ein Bedürfnis nach frischer Luft, das in dieser Form keineswegs bei jedem Asthmakranken zu finden ist.

Die Patientin bekam übrigens das gleiche Medikament, das ein früheres, 9 Jahre beständenes Bronchialasthma auskuriert hatte. Der Rückfall trat auf nach 6-jähriger vollkommener Beschwerdefreiheit.

Das Mittel war Pulsatilla; in der LM 12 tat es prompt wieder seine Wirkung und die Störung war nach wenigen Tagen behoben.

Fall 41: Mädchen, 2 ½ Jahre, leidet seit dem Ende des ersten Lebensjahres an einer hochgradigen Verstopfung. Vorher bestand häufiger Durchfall, speziell auf Milch; der

Stuhlgeruch war damals meist sauer. Laufen mit 13 Monaten, Sprechen mit 12 Monaten. Weiter erzählt die Mutter: Der Appetit sei gering, das Kind esse nur Suppen gerne; Süßigkeiten werden nicht verlangt. Der Urin sei brennend, wundmachend; es bestehe immer noch Bettnässen nachts. Der Schlaf sei bis auf öfteres Aufschreien ordentlich. Bettwärme werde gut vertragen. Es sind keine Empfindlichkeiten in Bezug auf Kälte und Wärme bekannt. Der Stuhlgang gehe nur mit Glyzerin-Zäpfchen und Einlauf. Der Stuhl sei außerordentlich trocken und steinhart, er falle wie ein harter Brocken in die Kloschüssel. Es bestehe keinerlei Stuhl drang, andererseits presse das Kind nach Aufforderung oft mit aller Macht, ohne Stuhl zu bekommen.

Auf Nachfragen kann die Mutter noch das „Folgende“ sagen: Die Tochter leide unter kalten Füßen und deutlichem Fußschweiß. Hinsichtlich der Kleidung, des Spielzeugs und auch sonst sei das Kind sehr akkurat und penibel, bei jedem Schmutzfleck müsse die Kleidung gewechselt werden.

Es sei ein sanftes, gutherziges Kind, das wenig Scherereien mache. Äußerlich macht das Mädchen einen gepflegten, sehr sauberen Eindruck. Körperlich ist es ausnehmend zart, sogar ausgesprochen „mickrig“. Die Gesichtsfarbe ist sehr blass. Das Kind ist still und zaghaft und wenn man es anspricht, kommen ihm die Tränen.

Die individuellen, die sonderlichen, die Leitsymptome waren: Äußerst peinlich, penibel 1/74; Weinen beim Ansprechen 1/144, ein interessantes Symptom: Durchfall nach Milch, früher, 3/609: extrem trockener Stuhl 3/659. Die Zeichen brennender Urin 3/719, der früher vorhandene saure Stuhlgeruch 3/656 sind bereits viel weniger wert und dürfen bei der Mittelwahl als Führungssymptome nicht berücksichtigt werden, ebenso wenig das Bettnässen 3/675.

Das Mittel war Silicea; in der LM 12 kam der Stuhl, zwar noch etwas trocken, bereits nach wenigen Tagen. Nach einigen Wochen war die Stuhltätigkeit völlig normal und täglich, der Appetit ausgezeichnet, das Bettnässen abgeklungen, der Uringeruch unauffällig und das ganze Befinden des Kindes zum Guten verändert.

Fall 42: Frau, 45 Jahre, kommt wegen stärkster Schmerzen, tobend, krampfartig, „wie eitrig“ der rechten Schulter, die zum Arm abstrahlen; die rechte Hand ist geschwollen. Der Arm hängt senkrecht wie tot herunter. Die geringste Bewegung und Berührung ist unerträglich, ebenso jede Erschütterung, Gehen, Husten.

Vorgeschichte: Die Frau war mit freien Schultern im Theater, wo sie einem ständigen Luftzug durch die Klimaanlage ausgesetzt war. Sie hat das Gefühl, als ob der kranke Arm kürzer sei. Eine kurzfristige Schröpfbehandlung blieb ohne Wirkung. Die Frau hat die Beschwerden seit etwa 12 Stunden und hat in dieser Zeit 8 Schmerztabletten genommen; sie will ins Krankenhaus.

Die sonderlichen, die Leitsymptome in diesem Fall waren: Der ständige Luftzug als Ursache 1/511; das Gefühl der Armverkürzung 2/392, ein sonderbares Symptom; die Verschlimmerung durch die geringste Bewegung 1/493 und Berührung 1/493 und Erschütterung 1/497.

Auf Belladonna LM 12 wurde in wenigen Stunden der Schmerz entscheidend besser und tags darauf waren praktisch keine Beschwerden mehr vorhanden.

Anmerkung: Da die Lokalisation der Störung mehr eine zufällige war, wurden die Modalitäten zumeist aus den „Generals“, den „allgemeinen Modalitäten“ des „Kent“, Band 1, Seite 487 und folgende, entnommen. Die Symptome unter „rechte obere Extremität“

im „Kent“ zu suchen wäre falsch, zumindest fragwürdig, weil es beispielsweise genau so gut den linken Arm, den Nacken, das Gesicht hätte treffen können. Dass man das Verkürzungsgefühl lokal unter Arm nachschlägt, ist wegen der Sonderlichkeit der Modalität schon eher vertretbar.

Fall 43: Mann, 55 Jahre, kommt in die Sprechstunde. Er leidet seit fast 1/2 Jahr an einer schweren Heiserkeit und ist bisher in andauernder Behandlung beim HNO-Arzt gewesen – ohne Erfolg. Eine Lungenaufnahme wegen Verdacht auf einen Tumor hatte einen unverbindlichen Befund ergeben – nach einiger Zeit soll eine Nachkontrolle erfolgen. Im Spontanbericht erzählt der Patient, dass die Heiserkeit einige Tage nach Sitzen im Freien an einem kalten Herbsttag aufgetreten und seither ständig vorhanden sei. Auswurf bessere die Stimme; er verspüre ein Druckgefühl und Beklemmung auf der Brust.

Auf Nachfragen sagt der Mann, er fühle sich stark verschleimt, es bestehe häufiger Hustenreiz und besonders früh müsse er sich viel räuspern. Vor allem habe er immer das Empfinden, dass zu viel Schleim im Kehlkopf sei, und wenn er sich räuspere, sei die Stimme für einige Zeit merklich freier, Schmerzen im Hals- oder Kehlkopfbereich habe er überhaupt keine.

Wenn er sich aufrege, merke er eine Verschlimmerung; im Freien sei alles etwas besser. Der Auswurf sei nicht viel, einmal bräunlich, einmal gelblich. Weitere Symptome sind nicht zu erforschen. Die oben genannten sind nicht gerade aufregend und trotzdem wäre das Mittel bei einiger Geschicklichkeit, nur aus diesen Zeichen ausgewählt, leicht zu finden gewesen – kann man nachträglich sagen. Das heilende Mittel fand ich erst nach einigen Wochen, nach dem 3. Versuch. Es war Causticum. In der LM 18 verordnet, waren

Arzneimittelregister

A

Acidum nitricum

Ekzem 361

Gastritis 147

Marasmus 163

Acidum sulfuricum

Cephalgie 171

Agaricus

Erfrierungsfolgen 31, 398

Rheumatismus 31

Antimonium crudum

Konjunktivitis 169

Apis

Angina tonsillaris 374

Erysipel 556

Nierenstörung, allergisch 514, 519

Ödeme 418

Tonsillarabszess 204

Arnica

Arthritis, Knie 181, 405

Epistaxis 109

Gedächtnisschwäche nach Unfall 269

Ischalgie 255

Olecranon, Verletzung 223

Arsenicum album

Depression 388

Diarrhö 159, 274, 352

Gastroenteritis 81, 271, 273

Kreislaufstörung 84, 176

Migräne 346

Nahrungsmittelverderbnis 522

Nervenschwäche 235

Neurodermitis atopika 496

Nierenleiden 512

Pneumonie 164

Aurum metallicum

Angina pectoris 307

B

Barium carbonicum

Laryngo tracheitis 512

Belladonna

Angina tonsillaris 279, 374

Gastralgie 49

Insolation 84

Krampfkrankheit 505

Nierenleiden 512

Pertussis 355

Pneumonie 261

Schulter-Arme-Neuralgie 106

Trigeminusneuralgie 199

Borax

Laryngo tracheitis pharyngitis 72

Vertigo 306, 377

Bryonia

Cephalgie 381

Cholecystitis 396

Kreuzschmerz 400

Migräne 114

Nierenleiden 512

C

- Calcium carbonicum
 - Cephalgie 357, 457
 - Zahnungsbeschwerden 247
- Cannabis indica
 - Gonorrhoe 563
- Carbo vegetabilis
 - Gastritis 114
- Causticum
 - Arthritis, Knie 140
 - Laryngitis 106, 221
 - Laryngitis tracheitis pharyngitis 111
 - Sprachstörung 429
- Chamomilla
 - Zahnkrämpfe 84
 - Zahnschmerz 126
- Chelidonium
 - Cephalgie 188, 301
 - Gallensteinkolik 260
 - Ikterus (Subikterus) 360
 - Migräne 112
- Cocculus
 - Nervenschwäche 143
- Coccus cacti
 - Laryngo pharyngitis 127
 - Pertussis 87, 355
- Coffea
 - Gastralgie 323
- Colocynthis
 - Gastritis 290
 - Ischialgie 86, 209
 - Nierensteinkolik 277
- Conium
 - Arthritis, Kniegelenk 203
 - Hordeolum 518
- Cyclamen
 - Stomatitis 50

D

- Drosera
 - Pertussis 355
- Dulcamara
 - Diarrhoe 258

E

- Eupatorium perfoliatum
 - grippaler Infekt 103
- Euphrasia
 - Konjunktivitis 198

F

- Ferrum metallicum
 - Ödeme 139
 - Schulterzerrung 402

G

- Gelsemium
 - Migräne 438
- Glonoinum
 - Apoplexie, Folgen von 165
- Guajacum
 - Arthrosis, Knie 432

H

- Hepar sulfuris
 - Abszess, Bauchdecke 416
 - Asthma bronchiale 468
 - Eiterung 37
 - Panaritium 332
- Hyoscyamus
 - choreatisches Syndrom 197
 - Nierenleiden 512
- Hypericum
 - Cephalgie 302, 457
 - Cervicalneuralgie 46, 286, 336
 - Ischialgie 172, 428
 - Kreuzschmerz 336

I

Ignatia

- Hämorrhoiden 257
- tetanischer Kramp fzustand 280

K

Kalium bichromicum

- Asthma bronchiale 215
- Coryza 215
- Sinusitis 364

L

Lac caninum

- Sinusitis 116

Lac defloratum

- Migräne 437

Lachesis

- Abszess, Bauchdecke 416
- Herz, Kreislaufinsuffizienz 420
- Lymphadenitis 417
- Ödeme 418
- Panaritium 193
- Rheumatismus 378, 423
- Sinusitis 303
- Tonsillarabszess 85

Ledum

- Großzehe, Ballen, schmerzhaft 180

Lycopodium

- Angina tonsilliaris 366
- Bronchitis 82
- Depression 372
- Gastroenteritis 521
- Hyperthyreose, vegetative Dystonie 378, 412
- Nierensteinkolik 310
- Prostatitis 564

M

Magnesium phosphoricum

- Trigeminusneuralgie 463

Medorrhinum

- Kinderlosigkeit 534

Mercurius solubilis

- Angina tonsillaris 85, 374
- Bronchitis 110
- Colitis mucosa 288
- Coryza 110
- Eustachische Röhre, Katarrh 331
- Gonorrhoe 563

Morbillinum

- Bronchitis, spastisch 193

N

Natrium carbonicum

- Colitis mucosa 123

Natrium muriaticum

- Agrypnie 87, 183
- Arthrosis, Knie 227
- Asthma bronchiale 189
- Depression 57, 375
- Hyperthyreose 108, 127
- Migräne 195
- Nervenschwäche 57, 143, 146
- Nierensteinkolik 142
- Stomatitis 367
- Thyreotoxikose 55
- Vertigo 146

Nux moschata

- Kreislaufstörung 173

Nux vomica

- Anorexia nervosa 314
- Arthrosis, Knie 132
- Arzneimittelmissbrauch, Unverträglichkeit 174, 242, 243, 265, 314, 333, 338, 341, 351
- Colitis mucosa 338
- Coryza 152
- Diarrhö 333, 408
- Eustachische Röhre, Katarrh 331
- Gastralgie 184, 374

Gastritis 218, 229, 242, 351
 grippaler Infekt 450, 452
 Herz-Kreislauf-Erkrankung 526
 Herz-Kreislauf-Störung 177
 Nervenschwäche 198
 Ödeme 131
 Pertussis 355
 Prostatitis 278
 Pyelonephritis 109, 369
 Schulterzerrung 243
 Sinusitis 152
 Ulcus ventriculi 144
 Uterusentzündung 589
 vegetative Dystonie 341
 Vertigo 74, 263

O

Opium
 Depression 156
 Ileus, Darmverschluss 559
 tetanischer Kramp fzustand 171

P

Palladium
 Verrucae 425
 Phosphorus
 Ablatio retinae 414
 Agrypnie 154
 Asthma bronchiale 468
 Asthma, „kompliziertes“ 570
 Bluterkrankung 542
 Bronchitis 73
 Cephalgie 83
 Hyperthyreose 134
 Ikterus 240
 Marasmus 163
 Nervenschwäche 390
 Typhus, Zustand nach, Darmblu-
 tung 234
 Ulcus ventriculi 76

Vertigo 158
 Zahnextraktion, Nachblutung 151
 Phytolacca
 Angina tonsillaris 125
 Plumbum metallicum
 Obstipation 136
 Podophyllum
 Diarrhoe 387
 Pulsatilla
 Asthma bronchiale 105, 185
 Asthma, „kompliziertes“ 570
 Cephalgie 401
 Cholecystitis 200
 Cystitis 111
 Darmerkrankung 592
 Galaktorrhoe 183
 Gallensteinkolik 320
 Gastralgie 80
 Gastritis 115, 179, 275, 295
 Gelenkrheumatismus 593
 Hepatopathie 295
 Herzleiden, „kompliziertes“ 575
 Hordeolum 155
 Infekte, fieberhafte 191
 Laryngo tracheitis pharyngitis 125, 384
 Nahrungsmittelverderbnis 522
 Ödeme 454
 Orchitis 403
 Prostatitis 316
 Rheumatismus 119, 161, 440, 444
 Ulcus ventriculi 83
 Uterusentzündung 589
 vegetative Dystonie 194
 Vertigo 109

R

Rhus toxicodendron
 Abdomen, Zerrungsfolge 200, 371
 Arthritis, Knie 203, 252
 Badereaktion 344

- Cephalgie 112, 115
Fuß, Sensibilitätsstörung 363
Gastritis 276
Leistengegend, Zerrungsfolge 182, 222
Nierensteinkolik 222
Pneumonie 86
Rheumatismus 160
Rumex crispus
 Ekzem 117
 Laryngo tracheitis pharyngitis 461, 462
Ruta
 Fuß, Verletzung 152
 Olecranon, Verletzung 133
- S**
- Sabadilla
 Rhinitis vasomotorica 175
Sabina
 Menorrhagie 466
Sarsaparilla
 Cystitis 170
Secale cornutum
 Extremität, obere, Neuritis 256
 Herz-Kreislauf-Störung 133
Selenium
 Prostatitis 564
Sepia
 Calcaneussporn 150
 Ikterus 162
 Ischialgie 149
 Laryngo tracheitis pharyngitis 110
 vegetative Dystonie 148
Silicea
 Ganglion 174
 Hordeolum 518
 Obstipation 105
Spongia
 Herzerkrankung 581
 Herzleiden 582
 Laryngo tracheitis 191
 Staphisagria
 Gastralgie 155
 Hordeolum 155
 Nervenschwäche 345
 Pyelonephritis 81
Sulfur
 Aidserkrankung 548
 Akne rosacea 349
 Alopecia 29
 Amaurose 591
 Amenorrhoe 353
 Arzneimittelmissbrauch, Unverträglichkeit 298
 Asthma bronchiale 33, 468
 Bluterkrankung 542
 Bronchitis 138, 192, 298
 Cephalgie 228
 Colitis ulcerosa 207
 Coyza 232
 Darmerkrankung 592
 Diarrhoe 167, 245, 315, 327, 330
 Eiterung 37
 Ekzem 29, 202, 220
 Enuresis 50
 Fieber 30, 31, 166, 168, 207, 225, 284
 Furunkulose 269
 „Gallenstauung“ 380
 Gastritis 166, 225, 284, 330
 Gastroenteritis 31
 grippaler Infekt 407
 Hämorrhoiden 187, 198, 305
 Hepatopathie 196, 409, 453
 Herzbeschwerden 525
 Herz-Kreislauf-Insuffizienz 118, 167
 Herz-Kreislauf-Störung 141, 153
 Impffolge 153, 312
 Infekte, fieberhafte 30, 31, 296
 Intercostalneuralgie 213
 Kniegelenkerguss 37
 Krampfkrankheit 505

Kreuzschmerz 86
Pneumonie 33, 141, 240, 261
Pruritus ani 187
Rheumatismus 312, 430
Rhinitis vasomotorica 232
Stomatitis 245
Thyreotoxikose 249
Ulcus ventriculi 34, 50, 281
Verrucae 36
Vomitus 168

T

Taraxacum
 Stomatitis 367
Thuja
 Asthma bronchiale 468
 Ekzem 268, 392
 Impffolge 268, 425
Tuberculinum
 Aidserkrankung 548
 Bluterkrankung 542
 Psoriasis 434

V

Veratrum album
 Gallensteinkolik 138

Z

Zincum metallicum
 Arthritis, Knie 324
 Diarrhoe 326

Sachregister

Hinweis: Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Buchseite; dort ist auch die Nummer des jeweiligen Krankheitsfalles verzeichnet. Verschiedentlich steht die medizinische Diagnose im Text an etwas v e r s t e c k t e r Stelle. Geheilt hat gewöhnlich das 1. Mittel. (DT = differentialtherapeutisch)

A

Abdomen; Zerrungsfolge, subakut

Arnica 200

Rhus toxicodendron 200, 371

Ablatio retinae

Phosphorus 414

Abszess; Bauchdecke

Hepar sulfuris 416

Lachesis 416

Afterjucken. *Siehe* Pruritus ani

Agrypnie; refraktär

Natrium muriaticum 87

Phosphorus 154

Agrypnie; refraktär; chronisch

Natrium muriaticum 183

Agrypnie und andere chronische Leiden

Calcium carbonicum 528

Aidskrankengeschichte

Sulfur 548

Tuberculinum 548

Akne, rosacea; chronisch

Sulfur 349

Alopecia; refraktär

Sulfur 29

Amaurose; einseitige Blindheit, refraktär

Sulfur 591

Amenorrhoe; chronisch (vikarierend)

Sulfur 353

Anämie; aplastisch. *Siehe* Bluterkrankung

Angina pectoris; refraktär

Aurum metallicum 307

Angina tonsillaris; subakut

Apis 374

Belladonna 279, 374

Lycopodium 366

Mercurius solubilis 85, 374

Phytolacca 125

Anorexia nervosa; chronisch

Nux vomica 314

Apoplexie; Folge von

Glonoinum 165

Appetitlosigkeit; nervöse. *Siehe* Anorexia nervosa

Arme. *Siehe* Extremitäten, obere

Arthritis; Knie, chronisch

Rhus toxicodendron 252

Zincum metallicum 324

Arthritis; Kniegelenke, refraktär

Causticum 140

Arthritis; Knie, nach Verletzung, chronisch

Arnica 181

Arthritis; Knie, refraktär

Arnica 405

Arthritis; Knie, subakut

Conium 203

Rhus toxicodendron 203

B

Badereaktion

Rhus toxicodendron 344

Bauch. *Siehe* Abdomen

Bettnässen. *Siehe* Enuresis

Bindehautentzündung. *Siehe* Konjunktivitis
 Blindheit. *Siehe* Amaurose
 Bluterkrankung; aplastische Anämie
 Phosphor 542
 Sulfur 542
 Tuberculinum 542
 „Blutvergiftung“. *Siehe* Lymphadenitis
 Brechdurchfall. *Siehe* Gastroenteritis
 Bronchitis
 Phosphorus 73
 Bronchitis; chronisch
 Sulfur 192
 Bronchitis; refraktär
 Mercurius solubilis 110
 Sulfur 138
 Bronchitis; spastisch, chronisch
 Morbillinum 193
 Bronchitis; spastisch, refraktär
 Sulfur 298
 Bronchitis; subakut
 Lycopodium 82
 Bronchopneumonie. *Siehe* Pneumonie

C

Calcaneussporn; Folge von, refraktär
 Sepia 150
 Cephalgie
 Acidum sulfuricum 171
 Phosphorus 83
 Rhus toxicodendron 112
 Cephalgie; chronisch
 Bryonia 381
 Sulfur 228
 Cephalgie; chronisch, Schleudertrauma
 Hypericum 302
 Cephalgie; refraktär
 Calcium carbonicum 357, 457
 Chelidonium 188, 301
 Hypericum 457
 Pulsatilla 401

Cephalgie; subakut
 Rhus toxicodendron 115
 Cerebrale Gefäßstörung. *Siehe unter* Vertigo
 Cervicalneuralgie; nach Chiropraktik, re-
 fraktär
 Hypericum 46
 Cervicalneuralgie; Schleudertrauma
 Hypericum 286
 Cervicalneuralgie; Schleudertrauma, chro-
 nisch
 Hypericum 348
 Cholecystitis
 Bryonia 396
 Chelidonium 260
 Pulsatilla 200
 Choreatisches Syndrom; chronisch
 Hyoscyamus 197
 Colitis mucosa; chronisch
 Mercurius solubilis 288
 Natrium carbonicum 123
 Nux vomica 338
 Colitis mucosa; et ulcerosa, chronisch
 Sulfur 207
 Coryza; unterdrückt
 Kalium bichromicum 215
 Mercurius solubilis 110
 Nux vomica 152
 Sulfur 232
 Cystitis; refraktär
 Pulsatilla 111
 Sarsaparilla 170

D

Darmblutung. *Siehe* Typhus, Zustand nach
 Darmerkrankung; chronisch
 Pulsatilla 592
 Sulfur 592
 Darmverschluss. *Siehe* Ileus
 Depression
 Opium 156

Depression; chronisch
 Arsenicum album 388
 Natrium muriaticum 57, 375
Depression; refraktär
 Lycopodium 372
Diarrhoe
 Arsenicum album 274
 Nux vomica 408
 Podophyllum 387
 Zincum metallicum 326
Diarrhoe; chronisch
 Dulcamara 258
 Nux vomica 333
 Sulfur 327
Diarrhoe; refraktär
 Sulfur 315
Diarrhoe; subakut
 Arsenicum album 159, 352
Diarrhoe; unterdrückt
 Sulfur 167, 245, 330
Dickdarm, Grimmdarmentzündung.
 Siehe Colitis
Durchfall. *Siehe* Diarrhoe

E

Eiterung; chronisch, nach Schussverletzung
 Hepar sulfuris 37
 Sulfur 37
Ekzem
 Sulfur 220
Ekzem; chronisch
 Thuja 392
Ekzem; refraktär
 Acidum nitricum 361
 Rumex crispus 117
Ekzem; subakut
 Sulfur 202
 Thuja 268
Ekzem; unterdrückt
 Sulfur 29

Ellbogen. *Siehe* Olecranon
Endometriose; chronisch
 Phosphorus 157
Enuresis; chronisch
 Sulfur 50
Epilepsie. *Siehe* Krampfkrankheit
Epistaxis; refraktär
 Arnica 109
Erbrechen. *Siehe* Vomitus
Erfrierungsfolgen; chronisch
 Agaricus 31, 398
Erregung, freudige. *Siehe* Gastralgie
Erysipel; Wundrose, rezidivierend
 Apis 556
Eustachische Röhre; Katarrh, chronisch
 Mercurius solubilis 331
 Nux vomica 331
Extremität; obere, Neuritis, refraktär
 Secale cornutum 256

F

Fersensporn. *Siehe* Calcaneussporn
Fieber; vergleiche entsprechende Krankheiten;
 unterdrückt
 Sulfur 30, 31, 166, 168, 207, 225, 284
Furunkulose; chronisch
 Sulfur 269
Fuß; Sensibilitätsstörung, refraktär
 Rhus toxicodendron 363
Fuß; Verletzung, subakut
 Ruta 152

G

Galaktorrhoe; refraktär
 Pulsatilla 183
Galle, gallebetont. *siehe unter* Gastritis
Gallenblasenentzündung. *Siehe* Cholecystitis
„Gallenstauung“; fieberhaft
 Sulfur 380
Gallensteinkolik
 Chelidonium 260

Pulsatilla 320
 Veratrum album 138
 Ganglion; Handrücken, rezidivierend
 Silicea 174
 Gastralgie
 Belladonna 49
 Nux vomica 184, 374
 Staphisagria 155
 Sulfur 380
 Gastralgie; refraktär
 Coffea 323
 Gastralgie; subakut
 Pulsatilla 80
 Gastritis
 Rhus toxicodendron 276
 Gastritis; chronisch
 Nux vomica 242
 Gastritis; gallebetont
 Pulsatilla 115, 275, 295
 Gastritis; gallebetont, chronisch
 Pulsatilla 179
 Sulfur 225, 330
 Gastritis; gallebetont, refraktär
 Nux vomica 229
 Gastritis; gallebetont, subakut
 Sulfur 284
 Gastritis; refraktär
 Colocynthis 290
 Nux vomica 218
 Gastritis; rezidivierend
 Nux vomica 351
 Gastritis; subakut
 Acidum nitricum 147
 Carbo vegetabilis 114
 Sulfur 166
 Gastroenteritis
 Arsenicum album 81, 271
 Sulfur 31
 Gastroenteritis; akut
 Lycopodium 521

Gastroenteritis; subakut
 Arsenicum album 273
 Gebärmutterentzündung. *Siehe* Uterus
 Gedächtnisschwäche; nach Unfall, chronisch
 Arnica 269
 Gelbsucht. *Siehe* Ikterus
 Gelenkentzündung. *Siehe* Arthritis
 Gelenkrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus
 Gerstenkorn. *Siehe* Hordeolum
 Gesichtsneuralgie. *Siehe* Trigemini-neuralgie
 Gleichgewichtsstörung. *Siehe unter* Vertigo
 Gonorrhoe; akut
 Cannabis sativa 563
 Mercurius solubilis 563
 Grippaler Infekt
 Eupatorium perfoliatum 103
 Nux vomica 450, 452
 Grippaler Infekt; verschleppt
 Sulfur 407
 Großzehe; Ballen, schmerzhaft, chronisch
 Ledum 180
 Großzehe; Nagelentzündung. *Siehe* Paronychia

H

Haarausfall. *Siehe* Alopecia
 Halsentzündung. *Siehe* Angina tonsillaris,
 Laryngo tracheitis pharyngitis
 Hämorrhoiden; chronisch
 Sulfur 198, 305
 Hämorrhoiden; subakut
 Ignatia 257
 Hämorrhoiden; unterdrückt, chronisch
 Sulfur 187
 Hautausschlag. *Siehe* Akne, Ekzem
 Heiserkeit. *Siehe* Laryngitis
 Hepatopathie. *Siehe auch unter* Gastritis,
 gallebetont, chronisch; *Siehe auch unter* Gastritis, gallebetont, refraktär

Herzbeschwerden, akut
Sulfur 525
Herzbräune. *Siehe* Angina pectoris
Herzerkrankung; rezidivierend
Spongia 581
Herz-Kreislauf-Erkrankung; subakut
Nux vomica 526
Herz-Kreislauf-Insuffizienz; refraktär
Lachesis 420
Sulfur 167
Herz-Kreislauf-Insuffizienz; subakut
Sulfur 118
Herz-Kreislauf-Störung; chronisch
Nux vomica 177
Herz-Kreislauf-Störung; refraktär
Secale cornutum 133
Sulfur 141, 153
Herzleiden; „kompliziertes“
Aconit 575
Pulsatilla 575
Herzleiden; refraktär
Spongia 582
Hexenschuss. *Siehe* Kreuzschmerz
Hodenentzündung. *Siehe* Orchitis
Hordeolum; refraktär
Pulsatilla 155
Staphisagria 155
Hordeolum; rezidivierend
Conium 518
Silicea 518
Husten. *Siehe* Laryngo tracheitis
Hyperthyreose und vegetative Dystonie;
chronisch
Lycopodium 412
Natrium muriaticum 108, 127
Nux vomica 341
Phosphorus 134
Pulsatilla 194
Hyperthyreose und vegetative Dystonie;
refraktär

Lycopodium 107
Sepia 148

I

Ikterus
Phosphorus 240
Sepia 162
Ikterus, Subikterus
Chelidonium 360
Ileus; Darmverschluss, subakut
Opium 559
Impffolge
Sulfur 153, 312
Thuja 268
Impffolge; chronisch
Thuja 425
Infekte, fieberhafte
Pulsatilla 191
Infekte, fieberhafte; rezidivierend
Sulfur 30, 31
Infekte, fieberhafte; subakut
Sulfur 296
Infekte, grippale. *Siehe* grippaler Infekt
Insolation
Belladonna 84
Intercostalneuralgie
Sulfur 213
Ischialgie
Colocynthis 209
Ischialgie; chronisch
Arnica 255
Ischialgie; refraktär
Hypericum 172, 428
Ischialgie; subakut
Colocynthis 86
Sepia 149

K

Keuchhusten. *Siehe* Pertussis
Kieferhöhle. *Siehe* Nebenhöhlen

Kinderlosigkeit; chronisch
 Medorrhinum 534
 Kniegelenkerguss; rezidivierend
 Sulfur 37
 Kollaps. *Siehe* Kreislaufstörung
 Konjunktivitis
 Euphrasia 198
 Konjunktivitis; chronisch
 Antimonium crudum 169
 Kopfschmerz. *Siehe* Migräne
 Kräfteverfall, altersbedingt. *Siehe* Marasmus
 Krampfkrankheit; chronisch
 Belladonna 505
 Sulfur 505
 Kreislaufstörung
 Arsenicum album 84
 Kreislaufstörung; chronisch
 Nux moschata 173
 Kreislaufstörung; rezidivierend
 Arsenicum album 176
 Kreuzschmerz; chronisch
 Hypericum 336
 Kreuzschmerz; refraktär
 Bryonia 400
 Kreuzschmerz; subakut
 Sulfur 86

L

Laryngitis; refraktär
 Causticum 106
 Laryngitis; subakut
 Causticum 221
 Laryngo tracheitis pharyngitis
 Barium carbonicum 116
 Borax 72
 Causticum 111
 Pulsatilla 384
 Spongia 191
 Laryngo tracheitis pharyngitis; chronisch
 Coccus cacti 127

Laryngo tracheitis pharyngitis; refraktär
 Pulsatilla 125
 Sepia 110
 Laryngo tracheitis pharyngitis; rezidivierend
 Rumex crispus 461, 462
 Leistengegend; Zerrung, refraktär
 Rhus toxicodendron 182, 220
 Lumbago. *Siehe* Kreuzschmerz
 Lungenentzündung. *Siehe* Pneumonie
 Lymphadenitis
 Lachesis 417

M

Magenentzündung, Katarrh. *Siehe* Gastritis
 Magengeschwür. *Siehe* Ulcus ventriculi
 Magenkrampf. *Siehe* Gastralgie
 Magen, verdorbener. *Siehe* Gastritis
 Mandelabszess. *Siehe* Tonsillarabszess
 Mandelentzündung. *Siehe* Angina tonsillaris
 Marasmus; senilis
 Acidum nitricum 163
 Phosphorus 163
 Menorrhagie; chronisch
 Sabina 468
 Migräne
 Bryonia 114
 Migräne; chronisch
 Gelsemium 438
 Lac defloratum 437
 Natrium muriaticum 195
 Migräne; refraktär
 Arsenicum album 346
 Chelidonium 112
 Milchfluss. *Siehe* Galaktorrhoe
 Mundschleimhautentzündung. *Siehe* Stomatitis
 Muskelrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus

N

Nackenschmerz. *Siehe* Cervicalneuralgie
Nahrungsmittelverderbnis; akut
 Arsenicum album 522
 Pulsatilla 522
Narkosebelastung. *Siehe* Herz-Kreis-
 lauf-Störung
Nasenbluten. *Siehe* Epistaxis
Nebenhöhlenentzündung, Vereiterung.
 Siehe Sinusitis
Nephritis. *Siehe* Nierenentzündung
Nervenschmerz. *Siehe* Neuralgie, Neuritis
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung
 Staphisagria 345
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung; chronisch
 Arsenicum album 235
 Cocculus 143
 Natrium muriaticum 57, 143
 Phosphorus 390
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung; refraktär
 Natrium muriaticum 146
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung; subakut
 Nux vomica 198
Netzhautablösung. *Siehe* Ablatio retinae
Neuralgie, Neuritis. *Siehe* Örtlichkeiten
Neurasthenie. *Siehe* reizbare Nervenschwäche
Neurodermitis. *Siehe* Ekzem
Neurodermitis atopica
 Arsenicum album 496
Niedergeschlagenheit. *Siehe* Depression
Nierenbeckenentzündung. *Siehe* Pye-
 lonephritis
Nierenentzündung; akut
 Hepar sulfuris calcium 588
Nierenleiden
 Arsenicum album 512

Belladonna 512
Bryonia 512
Hyoscyamus 512
Nierensteinkolik
 Lycopodium 310
Nierensteinkolik; refraktär
 Natrium muriaticum 142
Nierensteinkolik; subakut
 Colocynthis 277
 Rhus toxicodendron 222
Nierenstörung; allergisch, refraktär
 Apis 514, 519

O

Obstipation; chronisch
 Plumbum metallicum 136
 Silicea 105
Ödeme; allergische, chronische
 Nux vomica 131
Ödeme; allgemeine, chronische
 Pulsatilla 454
Ödeme; nach Entbindung, chronische
 Ferrum metallicum 139
Ödeme; nach Entbindung, refraktär
 Apis 418
 Lachesis 418
Olecranon; Verletzung, refraktär
 Arnica 223
 Ruta graveolens 133
Orchitis, Periorchitis
 Rhododendron 122
Orchitis, Periorchitis, rezidivierend
 Pulsatilla 403

P

Panaritium; Großzehe
 Lachesis 193
Panaritium; Großzehe, chronisch
 Hepar sulfuris 332
Pansinusitis. *Siehe* Sinusitis

Pertussis

Belladonna 355

Coccus cacti 87, 355

Drosera 355

Nux vomica 355

Pneumonie, Bronchopneumonie

Arsenicum album 164

Belladonna 261

Rhus toxicodendron 86

Sulfur 240, 261

Pneumonie, Bronchopneumonie; unterdrückt

Sulfur 33, 141

Primär chronischer Gelenkrheumatismus.

Siehe Rheumatismus

Prostatitis

Nux vomica 278

Prostatitis; chronisch

Lycopodium 564

Pulsatilla 316

Selenium 564

Pruritus ani

Lycopodium 564

Sulfur 187

Psoriasis; chronisch

Tuberculinum 434

Pyelocystitis, Pyelonephritis

Nux vomica 109, 369

Staphisagria 81

RRegelstörung. *Siehe* Amenorrhoe, Endometriose, Menorrhagie

Rheumatismus; chronisch

Agaricus 31

Rheumatismus; primär chronischer Gelenkrheumatismus

Pulsatilla 119, 440, 444

Rheumatismus; refraktär

Lachesis 423

Lycopodium 594

Pulsatilla 161

Sulfur 430

Rheumatismus; refraktärer Gelenkrheumatismus

Bryonia 593

Colchium 593

Pulsatilla 593

Rheumatismus; rezidivierend

Lachesis 378

Rheumatismus; subakut

Rhus toxicodendron 160

Sulfur 312

Rhinitis; chronisch

Sulfur 232

Rhinitis; vasomotorica, chronisch

Sabadilla 175

SSchilddrüsenüberfunktion. *Siehe* HyperthyreoseSchilddrüsenvergiftung. *Siehe* ThyreotoxikoseSchlaflosigkeit. *Siehe* AgrypnieSchlaganfall. *Siehe* ApoplexieSchleudertrauma. *Siehe* Nacken, KopfSchlund, Reizzustand. *Siehe* StomatitisSchnupfen. *Siehe* Coryza, Rhinitis

Schreikind

Belladonna 588

Schulter-Arm-Neuralgie

Belladonna 106

Schulterzerrung; chronisch

Nux vomica 243

Schulterzerrung; refraktär

Ferrum metallicum 402

Rhus toxicodendron 139

Schuppenflechte. *Siehe auch* PsoriasisSchwermut. *Siehe* DepressionSchwindel. *Siehe* Vertigo

Sinusitis

Lac caninum 116
Lachesis 303
Sinusitis; refraktär
 Nux vomica 152
Sinusitis; rezidivierend
 Kalium bichromicum 364
Sonnenstich. *Siehe* Insolation
Sprachstörung; chronisch
 Causticum 429
Stauung, venöse. *Siehe* Ödeme
Sterilität. *Siehe* Kinderlosigkeit
Stomatitis; chronisch
 Natrium muriaticum 367
 Sulfur 245
 Taraxacum 367
Stomatitis, Reizzustand im Schlundbereich
 Cyclamen 50
Stottern. *Siehe* Sprachstörung
Stuhlverstopfung. *Siehe* Obstipation

T

Tetanischer Kramp fzustand
 Ignatia 280
Tetanischer Kramp fzustand; refraktär
 Opium 171
Thyreotoxikose; chronisch
 Sulfur 249
Thyreotoxikose; refraktär
 Natrium muriaticum 55
Tonsillarabszess
 Apis 204
 Lachesis 85
Trigeminusneuralgie
 Belladonna 199
Trigeminusneuralgie; chronisch
 Magnesium phosphoricum 463
Tubenkatarrh. *Siehe* Eustachische Röhre
Typhus; Zustand nach, Darmblutung, re-
 fraktär
 Phosphorus 234

U

Überbein. *Siehe* Ganglion
Ulcus ventriculi; chronisch
 Nux vomica 144
 Phosphorus 76
 Sulfur 34, 50, 281
Ulcus ventriculi; rezidivierend
 Pulsatilla 83
Uterusentzündung; chronisch
 Belladonna 589
 Nux vomica 589
 Pulsatilla 589

V

Vegetative Dystonie. *siehe unter* Hyperthy-
 reose
Veitstanz. *Siehe* Chorea
Venerische Erkrankung. *Siehe* Gonorrhoe
Verrucae; refraktär
 Palladium 425
Verrucae; rezidivierend
 Sulfur 36
Vertigo
 Borax 306
Vertigo; chronisch
 Nux vomica 263
Vertigo; refraktär
 Borax 377
 Natrium muriaticum 146
 Phosphorus 158
 Pulsatilla 109
Vertigo; subakut
 Nux vomica 74
Vomitus; refraktär
 Sulfur 168
Vorsteherdrüsenentzündung. *Siehe* Prost-
 atitis

W

Warzen. *Siehe* Verrucae

Wundrose. *Siehe* Erysipel

Z

Zahnextraktion; Nachblutung

Phosphorus 151

Zahnkrämpfe; rezidivierend

Chamomilla 84

Zahnschmerz

Chamomilla 126, 587

Zahnschmerz; refraktär

Belladonna 586

Zahnungsbeschwerden

Calcium carbonicum 247

Zerrungsfolge. *Siehe* Örtlichkeiten

Zungenbrennen. *Siehe unter* Stomatitis

Zwischenrippennervenneuralgie. *Siehe* Intercostalneuralgie

Zwölffingerdarmgeschwür. *Siehe unter* Ulcus ventriculi

Inhalt

Vorwort.....	VII	Hahnemann und der	
Einleitung.....	X	Konstitutionsbegriff	90
HAHNEMANN – 2 meisterlich			
behandelte Krankheitsfälle.....	XV		
I. Teil		II. Teil	
Organotrope Behandlung und		Krankheitsfälle.....	103
Repertorisation.....	1	Lochkartei-Arbeit	449
Der § 7 des Organon.		III. Teil	
Der § 153 des Organon.		Die Computer-Repertorisation.....	471
Ihr Urbild, ihr Zerrbild im Laufe der		Krankheitsfälle.....	496
homöopathischen Geschichte	7	Nachwort.....	596
Die auffallenden Symptome	27	Über den Autor	598
Die kunstgerechte Aufnahme der Anam-		Arzneimittelregister.....	601
nese als Voraussetzung zur Findung des		Sachregister.....	607
Simile	39		
Simile-Findung durch Repertorisation	61		

Vorwort

Im Jahre 1796 war das Geburtsjahr der Homöopathie, und HAHNEMANN, der ein Jahr vorher von kompetenter Seite als einer der sieben bedeutendsten Chemiker seiner Zeit bezeichnet wurde, hatte seinen zentralen Leitsatz aufgestellt: „Ähnliches soll auch durch Ähnliches geheilt werden.“

Auf Griechisch heißt das Ähnliche *to homoion* und *Homoio-pathie* heißt folglich nichts anderes als: „*Das dem Leiden Ähnliche*.“

Das Gegenteil, das Unähnliche nennt sich *Allos*. Und *Allo-pa-thie* ist ein von HAHNEMANN eingeführter Terminus, ein Kunstwort, das die anderen nicht homöopathischen Heilmethoden von seiner eigenen Heilweise unterscheiden soll.

Ist die Heilung aus dem Ähnlichen seine eigene Erfindung? Keineswegs, er hat diese Therapie nur in ganz bestimmter Weise praktikabel gemacht.

Für die Krankheiten aus *innerer Ursache* galt bereits bei HIPPOKRATES das Gesetz des Ähnlichen oder auch: „Gleichartiges wird geheilt durch Gleichartiges.“

Auf die *offenkundigen* Ursachen wandte HIPPOKRATES das Gesetz des *Gegenteils* an. GALEN begründete seine Lehre durch die *Verallgemeinerung* dieses Gesetzes vom Gegenteil und brachte dasjenige von HIPPOKRATES in Vergessenheit.

Seit dieser Zeit bestehen zwei Theorien zur Ergründung der Krankheitsursachen:

Die eine Theorie schreibt sie einem äußeren, exogenen Einfluss zu, einem, der dem Organismus fremd ist – man hat sie die *analytische Medizin* genannt, weil sie immer auf einzelne, dem *Ganzen* nicht entsprechende Tatsachen gerichtet ist.

Die andere Theorie unterstellt, dass die Krankheit dem Organismus keinesfalls fremd ist, sondern sich vielmehr aus einer ganzen Kette von Umständen im Leben des Patienten selbst ergibt. Das entspricht der Psoralehre HAHNEMANNS! Diese andere Theorie betrachtet also die Krankheitsursachen als intern, endogen, als verborgen und wird *synthetische Medizin* genannt. Sie richtet ihr Augenmerk auf den gesamten Komplex der Lebensvorgänge im Organismus.

Diese Richtungen sind einerseits vertreten durch die Schule von KOS und andererseits durch die Schule von KNIDOS. Daraus entwickelte sich ein Gegensatz, der die medizinischen Wissenschaften in einen immerwährenden *Dualismus* hineingeführt hat.

Aus *Kos* und *Knidos* haben sich entwickelt der *Hippokratismus* und *Galenismus*, das sind der Vitalismus und Organizismus.

Die *Galenische Schule* von *Knidos* verläuft bis zum gegenwärtigen Stand der bekannten medizinischen Anschauungen, sie vertritt also die „analytische“ Methode. Die „synthetische“ Heilkunst geht von *Kos* bis HAHNEMANN und seiner bis zum heutigen Tage praktizierten Homöopathie.

Die Humoralpathologie des HIPPOKRATES wurde bereits von GALEN ihrer *Idee* nach nicht mehr begriffen. Im 17. Jahrhundert wurde sie vollends von der Solidarpathologie verdrängt – einer Lehre, die besagt, dass die Krankheiten durch Veränderungen in *den festen* Bestandteilen des Körpers und nicht in den Körpersäften (humores) hervorgerufen werden.

Die Cellularpathologie VIRCHOWS machte hinwiederum dieser den Garaus dahingehend, dass sie befand, dass alle Krankheitsvorgänge auf eine veränderte Tätigkeit beziehungsweise Beschaffenheit der *Zellen* des Organismus zurückzuführen sind.

Den galenischen und spagyrischen Mitteln wurden gegenübergestellt die Simplicia (Rohdrogen) und die rein chemische Verbindungen darstellenden Arzneimittel.

Die Homöopathie verblieb im Grunde beim alten HIPPOKRATES und seiner Idee von den Veränderungen der Körpersäfte (Blut, Lymphe, Galle, Schleim, Gewebewasser), welche die *Basis der Erkrankung* abgeben.

Ja, HAHNEMANN führte den Begriff der Lebenskraft wieder ein, den zuletzt PARACELSUS noch gekannt und verwandt hatte und baute seine Anschauungen über den Krankheitsprozess auf dieser „Dynamis“ auf. Ein Postulat der Homöopathie ist die Anerkennung einer leidenden Lebenskraft; sie ist die *Ursache* der Krankheit.

HAHNEMANN bringt das unmissverständlich in seinen Schriften zum Ausdruck. So unmissverständlich, dass auch an einem anderen Grundelement seiner Lehre, nämlich der „geistartig gemachten Wirkung der Arznei“ in der Hochpotenz nicht herumgerätselt werden kann.

Bei dieser Art von Arznei handelt es sich um eine stufenweise, rhythmische Verschüt-

telung oder Verreibung der Ausgangssubstanz des Heilstoffes.

Zieht man daraus die entsprechende Schlussfolgerung, so bedeutet das nichts anderes als das, dass die leidende Lebenskraft des Patienten *direkt* in die Wirkungskräfte dieser so hergestellten Medizin einbezogen wird. Das begründet ihre großartige Effektivität, wenn sie lege artis eingesetzt wird, wenn sie also nach den Kriterien der Simile-Regel verwendet wird.

Meinem Lehrer A. VOEGELI, Pully, verdanke ich die Bekanntschaft mit der Klassischen Homöopathie. Ich verdanke diesem großen Therapeuten die ersten Erlebnisse von Heilungen durch die „geistartig gemachte Wirkung der Arznei“.

Die daraus resultierende Begeisterung brachte mich auf den Weg zu dieser Heilkunst. Diesen Weg bin ich bisher unbeirrt weitergegangen, und ich weiß, dass ich ihn nicht mehr verlassen werde.

Allerdings wurde ich von den erkenntnistheoretischen Aussagen HAHNEMANNs – man kann sie in seinen Büchern nachlesen – nicht befriedigt.

Er ist nicht der Doctor mirabilis und will es auch nicht sein. Ich halte ihn eher für einen Trautänzer, der mit unerhörtem Spürsinn einerseits und mit unglaublicher Akribie andererseits seiner Lebensaufgabe nachgegangen ist, nämlich die Homöopathie zu begründen.

Er hat die „leidende Lebenskraft“ viel weniger „erfunden“ als vielmehr „erschnüffelt“, wenn man so sagen darf. Er hat die Idee der „geistartig gemachten Wirkung der Arznei“ nicht „entdeckt“, er hat sie gerochen – natürlich mithilfe exakter Beobachtungen und Versuche; im Grunde aber hat er sie „errochen“.

Und die Simile-Regel, den dritten Eckpfeiler der Homöopathie – oder den ersten –

hat er ebenfalls nicht auf dem Fundament des hellsten Tagesbewusstseins „erkannt“, er hat sie vielmehr „erträumt“.

Wem das „zu viel“ ist, der soll es überlesen – ich kann mir keinen anderen Reim auf diesen HAHNEMANN machen.

Was mir aber eine *Erkenntnis* über die Gesetzmäßigkeiten dieser Homöopathie gebracht hat – und sie *hat* Gesetze –, geht auf das Konto der Geisteswissenschaft RUDOLF STEINERS. Allein sie ermöglichte mir die *Ratio*, das *Wissen*, was es mit der leidenden Lebenskraft, was es mit der geistartig gemachten Arznei und was es mit der Simile-Regel auf sich hat. Ohne diese Anthroposophia, ohne diese „Weisheit vom Menschen“ hätte ich nie daran gedacht, in die Homöopathie

HAHNEMANNS mit Haut und Haaren einzusteigen – trotz meiner guten Lehrer nicht.

In dieser Weise schließt sich für mich der Kreis.

In seinem Vorwort zu „Die chronischen Krankheiten“ schreibt HAHNEMANN: „Indem ich aber der Welt diese großen Funde mitteile, bedauere ich es, zweifeln zu müssen, ob meine Zeitgenossen die Folgerichtigkeit meiner Lehren einsehen, sie sorgfältig nachahmen oder ob sie durch das Unerhörte mancher dieser Eröffnungen zurückgeschreckt, sie lieber ungeprüft und unnachgeahmt, also ungenutzt lassen werden“.

In der heutigen Zeit würde HAHNEMANN nicht anders sprechen!

Einleitung

Das Anliegen dieses Buches über Klassische Homöopathie ist es, einen direkten Bezug zur Praxis herzustellen. Es liefert keine Einführung im üblichen Sinne, sondern setzt sich sogleich mit der Lehre und ihrer Anwendung im täglichen Heilgeschäft auseinander. Dazu dient eine umfangreiche Fallsammlung. Es sind Krankengeschichten, die den Weg zur Findung des homöopathischen Mittels aufzeigen. Die Behandlung erfolgte mit Hochpotenzen, mit Arzneien also, die sich in ihrer „Dichte“ jenseits der **Avogadroschen Zahl** bewegen, einer Zahl, die die moderne Physik nicht mehr als Kriterium für die Heileffekte eines Stoffes voraussetzt.

Es handelt sich dabei um keine einfachen Verdünnungen. Diese Medikamente sind hergestellt auf der Basis einer stufenweisen, rhythmischen Verschüttelung oder Verreibung, einer Zubereitung, die viel weniger den Pharmakologen als vielmehr den Hydrophysiker interessiert. Die Verabreichung kann auch in tieferen, noch stofflichen Potenzen erfolgen. Wichtig ist allein die Kunst der Auswahl der passenden homöopathischen Medizin. Die Gesetzmäßigkeiten dieser Mittelwahl sind für jeden verbindlich, der Homöopathie betreibt.

Es leuchtet ein, dass im Zeitalter der psychotherapeutischen Hochzeit die Frage der Erwartungswirkung, der Suggestionskraft hinsichtlich eines heilerischen Impulses mit in die Diskussion gebracht wird, genauso

wie die immer mögliche Spontanheilung eines Krankheitsprozesses.

Unter den besprochenen Krankheitsfällen und ihren Heilungen befinden sich mehr oder weniger alle gängigen Gesundheitsstörungen. Nicht dargestellt sind Tumorerkrankungen, Tuberkulosen, Zuckerkrankheiten, schwere degenerative Krankheitsgeschehnisse und noch einige andere – aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie entweder einer Substitutionstherapie bedürfen, die nicht im Wesen der Klassischen Homöopathie liegt, oder weil sie nicht mit einem *einzigsten Mittel* (oder nur ganz wenigen Medikamenten) des homöopathischen Arzneischatzes mit Aussicht auf Erfolg zu behandeln sind. Sie bringen nicht die Voraussetzungen mit, die die Homöopathie HAHNEMANNS für ihre Mittelwahl fordert. Man benötigt hier mehrere oder viele Arzneien oder Arzneigemische, man ist zur Polypragmasie gezwungen, und das entspricht nicht den Intentionen, die dieses Buch sich zu eigen macht.

Es gibt leider so viele andere Krankheiten, die die Schulmedizin oft nur palliativ angehen kann, also ohne echte Heilungsmöglichkeiten, dass das Feld, auf dem der klassische Homöopath ackern kann, noch riesengroß ist.

Dazu gehören vor allem die refraktären, die hartnäckigen und die chronischen Erkrankungen. Selbstverständlich können auch die meisten akuten Krankheitsvorgänge mit

homöopathischen Medizinen ausgezeichnet in den Griff genommen werden.

In der Betrachtung und in der Beurteilung der Krankheitsprozesse überhaupt unterscheidet sich die Klassische Homöopathie grundlegend von der Schulmedizin. Für die Homöopathie ist bei akuten und subakuten Entzündungserscheinungen des Organismus nicht der Bazillus und der Virus von hervorragender Bedeutung, wie das in der modernen Medizin vielfach im Schwange ist, sondern die Klärung der Frage, *welcher* Organismus von dem Bazillus oder Virus befallen werden kann. Dem kritischen Beobachter wird auffallen, dass gleiche äußere krankmachende Umstände jeweils ganz verschiedene Störungen auslösen können. Die Homöotherapie versucht aus diesen Gründen das Terrain zu ändern, das ist, den kranken Menschen als solchen in seinem gestörten seelischen und biologischen Gleichgewicht wieder herzustellen, und sie operiert bei der Auswahl ihrer Heilmittel mit dem Simile-Satz – sie denkt synthetisch.

Bei hartnäckigen und chronischen Krankheiten ist auch bei der allopathischen Therapie die Bazillen- und Virenfrage wenig relevant. Die Homöopathie benötigt hier, um zur richtigen Mittelfindung zu gelangen, alle Symptome, Zeichen und Modalitäten – so ihre Bezeichnung –, die der Patient jemals in seiner Krankenbiografie ausgewiesen hat, und der Homöopath, der hier erfolgreich sein will, kommt zumeist um die Benutzung eines umfangreichen Fragebogens nicht herum.

Dieser ist so verfasst, dass ihn der mündige Patient – auch Angehörige können mithelfen – richtig und in der rechten Zeit ausfüllen kann. Dabei wird nicht so sehr nach den üblichen diagnostischen Zusammenhängen gefragt – die bringt der chronisch Kranke meist vom vorhergehenden Behandler mit – und auch nicht so nach dem Laborbefund,

dem Röntgenstatus und anderen Ergebnissen heute möglicher medizinischer Techniken – die er oft ebenfalls schon in der Tasche hat –, sondern es wird dasjenige verfolgt, was gerade *außerhalb* dieser Befunderhebungen liegt und sich *noch und eigens* bei ihm feststellen lässt. Und das ist grundsätzlich bei *jedem* dieser Patienten eine ganze Anzahl von Symptomen, Zeichen und Modalitäten *besonderer Prägung*.

Die wichtigste Zielsetzung dieses Buches ist es, gerade *dieses* Krankheitsbild, das über das gewohnte klinische *hinausgeht*, zur Darstellung zu bringen und mit den Symptomen, Zeichen und Modalitäten des entsprechenden *Arzneimittelbildes* in Einklang zu bringen, und zu guter Letzt, getreu dem Simile-Prinzip, die therapeutische Konsequenz zu ziehen und die Heilung einzuleiten.

Zum Inhalt sollen noch einige Erläuterungen gegeben werden:

Am besten ist es, wenn man sich diesen Inhalt Seite für Seite von Anfang bis zum Ende vornimmt. Wer spätere Kapitel vor den ersten liest, kann sich keine kritische Stellungnahme über das erlauben, was er gerade vor sich hat und studiert. Seine Meinungsbildung muss getrübt sein und seine Kritik ist ohne sicheren Boden.

Auch der mündige Laie kann sich durch das Buch Vorstellungen vermitteln lassen, wie es in der Werkstatt des klassischen Homöopathen zugeht. Wenn er von Anfang an am Ball bleibt – das muss sein, wenn ihm alles verständlich werden soll – kann er sogar seinen Spaß daran haben, wenn er einmal die Krankheiten von der anderen Seite beziehungsweise durch die andere Seite, mit den Augen des Arztes nämlich, erlebt. Ein *Urteil* über den Wert oder Unwert dieser Veröffentlichung wird allerdings nur demjenigen zugestanden werden können, der kennt, was

als Urteilsvoraussetzung angenommen wird. Und das ist mindestens die *Kenntnis* der Klassischen Homöopathie HAHNEMANNS und ihrer Gesetzmäßigkeiten.

Es sei darauf hingewiesen, dass auch dem homöopathischen Arzt das zugestanden werden muss, was sich wie selbstverständlich derjenige zugesteht, der über dessen Erfolgsmeldungen die Stirne runzelt: Sachverständnis und Kritikfähigkeit. Dieser Homöopath unterscheidet sich in nichts von der schulmedizinisch-wissenschaftlichen Ausbildung seines polaren, allopathisch therapierenden Kollegen. Er hat allerdings die Homöopathie noch dazugelernt.

Die Einwände aller Art, die der Außenstehende glaubt bringen zu müssen, hat sich der ernsthaft an der homöopathischen Materie Arbeitende in der Regel längst selbst gemacht und ist mit sich und ihnen ins Reine gekommen.

Demjenigen, der an der Wirkung von Hochpotenzen zweifelt, darf in Erinnerung gebracht werden, dass ein solcher Zweifel schnell ausgeräumt ist, wenn er durch unermüdliche eigene Beschäftigung mit der Klassischen Homöopathie seine Erfahrungen gesammelt hat.

Fast jeder Hochpotenzler hat auf seine Weise sein Damaskuserlebnis gehabt und hat durch eine selbst erlebte Hochpotenz-Heilung die Nachfolge HAHNEMANNS angetreten.

Wer es darauf anlegt, kann jede Heilung auf Einbildungseffekte oder solche psychotherapeutischer Provenienz zurückführen. Was ein Narr behauptet, können 100 Weise nicht widerlegen. Ich selbst habe nie Psychotherapie gelernt. Eines weiß ich aber sicher: Therapeutische Ergebnisse aus der Analyse der Psyche sind zwar keinesfalls zu negieren, aber die Umständlichkeit der Methode ist erschreckend. Eine Unzahl von Kranken,

die der Psychotherapeut am Wickel hat, kann von einem erfahrenen Homöopathen wesentlich schneller und ökonomischer kuriert werden – mithilfe des homöopathischen Simile, versteht sich. Und die möglichen Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Die geschilderten Fälle rekrutieren sich zum großen Teil aus denen, die in meinen Kolloquien, Seminaren, Rundbriefen, Vorträgen usw. in den letzten Jahren zur Darstellung gekommen sind. In solcher Anzahl lauter „*neue und frische*“ Krankengeschichten auszuarbeiten und zu besprechen, wäre ein Unterfangen, das nicht verwirklicht werden könnte.

Wer je selbst nur einen einzigen chronischen Krankheitsfall, den er mit der Homöotherapie kurieren konnte, veröffentlicht hat, weiß, welche Hirn- und Knochenarbeit dahintersteckt.

Die angeführten Fälle laufen sozusagen quer durch den Garten, es sollte für jeden etwas gebracht werden. So wie man den Baum nur dann als schön oder hässlich oder beides bezeichnen kann, wenn man ihn von allen Seiten betrachtet hat, so kann man die Homöopathie nur dann kennenlernen, wenn von überallher Krankengeschichten „angeboten“ werden. Dass es sich hier nicht um die *Endzustände* irgendwelcher Erkrankungsprozesse handeln kann, wurde bereits eingangs gesagt und begründet.

Ladenhüter, wie sie jeder Medizinmann, der Allopath und Homöopath, der Chirurg und Psychotherapeut auf Lager hat, wurden nicht gebracht. Es sind alles aus der laufenden Praxis herausgenommene Kranke, deren Zustand und deren Heilung möglichst verständlich mit der nötigen wissenschaftlichen Genauigkeit beschrieben wurde. Immer wieder wurden auch solche Fälle herangezogen, bei denen durch die moderne schulmedizinische Therapie „artifizielle“ Störungen gesetzt

worden waren, die eine zumeist chronische Beschwerde zur Folge hatten.

Die Homöopathie ist ein Entwicklungsweg und keine Standardheilmethode. Mit ihr soll man sich nur ernsthaft beschäftigen.

Wer sich wundert, dass nicht „sämtliche“ homöopathische Arzneimittel in dieser Fallsammlung vorkommen, sondern sogar verhältnismäßig wenige, darf nicht vergessen, dass gängige Krankheiten auch gängige Medikamente erfordern. Das schließt nicht aus, dass jedes einzelne Mittel individuell zu verordnen ist. Aber unter den Hut unserer Polychreste, unter den Hut der psorischen und sykotischen Arzneien passen gewissermaßen schon die meisten chronischen oder refraktären Krankheiten. Es wird im menschlichen Organismus – im gesunden oder im

kranken – sozusagen mehr Phosphorprozesse geben, mehr Kieselsäurevorgänge meinetwegen als Aloe- oder Zingiber-Phänomene. Noch anders ausgedrückt, es gibt mehr Sulfur- oder Natrium-Störungen als Moschus- oder Mu-rer-Krankheiten.

Man muss bedenken, dass der therapeutische Spielraum bereits innerhalb einer einzigen homöopathischen Medizin so groß sein kann, dass in ihm eine Anzahl ganz *verschiedener* Krankheitsvorgänge untergebracht werden kann. Aurum soll beispielsweise allein schon 50 verschiedene „*Unter-Typen*“ haben. Die Mittelwahl hat selbstverständlich niemals anders als unter den Bedingungen der Paragraphen 7 und 27 sowie 153 und 154 zu erfolgen!

II. TEIL

Krankheitsfälle

In diesem zweiten Buchabschnitt wird nun eine Anzahl Krankheitsfälle *kontinuierlich* fortgesetzt.

Es wurden weiterhin beinahe ausschließlich Hochpotenzen – und zwar fast nur LM-Potenzen – verordnet. Eine *zusätzliche* allopathische oder andere Therapie wurde auch hier nicht benötigt.

Die Schwierigkeit der Hochpotenz-Behandlung, die Crux der Homöopathie überhaupt, liegt in der Aufnahme der Vorgeschichte.

Diese so vorzuführen, wie sie in der täglichen Praxis gehandhabt wird, nämlich in Anwesenheit des Patienten, konnte nicht verwirklicht werden.

Es konnte also die Anamnese, die Abklärung der gesamten Krankenbiografie nur nachvollzogen werden dergestalt, dass möglichst anschaulich das einzelne Krankheitsgeschehen beschrieben wurde unter Berücksichtigung homöopathischer Intentionen.

Eine Unterstützung dieser Bemühung sollten diejenigen Fallschilderungen sein, bei denen der *Fragebogen* eingesetzt wurde.

Da wurde ziemlich wortgetreu das an Symptomen, Zeichen und Modalitäten aufgeführt, was der betreffende Patient wirklich in *größtem* Umfange mitzuteilen hatte. Allerdings konnte auch hier die Farbigkeit der Schilderung der Krankengeschichte, wie sie unmittelbar beim Gegenübersitzen der Partner in der Sprechstunde zustande kommt, nicht erreicht werden.

Das Ziel, demjenigen, der sich der Homöopathie widmen will oder der sich bereits auf den Weg gemacht hat, Homöopathie zu erlernen, eine Einsicht in die Probleme und Ergebnisse dieser Heilkunst zu vermitteln, ist, so hoffe ich, im Großen und Ganzen erreicht worden.

Ich bin der Meinung, dass diese Heilweise nicht vom grünen Tisch her die allerschönsten Theorien und Genieblitze benötigt, von daher auch nicht mithilfe raffinierter Denkmodelle über Krankheits- und Gesundheitsprozesse bewältigt werden kann, sondern schlicht und einfach in praktischer Tätigkeit am kranken Menschen erlernt und erlebt werden muss.

Neben einem gesunden Heilerwillen gehört allerdings auch ein Quäntchen Mut dazu, sich auf diese schwierige und spröde, aber auch faszinierende Homöopathie einzulassen.

Und allein die *Kasuistik*, die Fallschilderung, die Fallbesprechung, wird diese Faszination vermitteln können und den Ansporn geben zu eigenem *Handeln*.

Fall 39: Besorgter Anruf eines Ehemannes, dass seine Frau plötzlich krank geworden sei: Die Gattin, fast 87 Jahre, habe vor 4 Stunden beim Kaffee trinken einen starken Schüttelfrost bekommen, 2-mal reichlich gebrochen, nicht nur den Kaffee, und habe jetzt fast 40 Fieber axillar; sie liegt im Bett, habe ziemliches Kopfweh, einen mäßigen Husten und beträchtliche Gliederschmerzen; diese

Schmerzen habe sie schon den ganzen Tag etwas verspürt. Die Kaffeetafel fand nachmittags statt.

Ein Besuch bestätigt die Angaben des Mannes. Die Patientin klagt außerdem über einen stärkeren Durst und über Bauchbeschwerden; Stuhlstörung ist keine da. Sie ist bis zur Nase zugedeckt und schwitzt kaum. Eine kurze Untersuchung des Bauches und der Lunge ergibt keine Besonderheiten.

Ich begnüge mich mit den vorhandenen Symptomen, weil sie mir mit großer Wahrscheinlichkeit zum passenden Mittel verhelfen. In der LM 18 verordnet, Bescheid am nächsten Morgen: Temperatur 37,3 Grad axillar; noch mäßige Gliederschmerzen und etwas Husten. (Die ersten Tropfen wurden am Abend vorher gegen 20 Uhr genommen). Bescheid am Abend: Temperatur normal, noch allgemeine Schlappeheit. Tags darauf keine Probleme mehr.

Fallkritik: Selbstverständlich kann ein solcher Zustand auch spontan zurückgehen; wer aber kann sicher sein, dass er sich nicht auch zu einem massiven Krankheitsbild entwickelt (schwere Grippe, Grippe-Pneumonie und so fort). Es handelt sich immerhin um eine hochbetagte Dame.

Egal, so oder so konnte nur ein einziges Mittel der Homöopathie den geschilderten Symptomen und Modalitäten der Kranken am nächsten kommen; kein anderes entsprach so genau den Beschwerden der Patientin.

Das Leitsymptom ist das Erbrechen bei Fieber oder genauer gesagt im Verlaufe des Schüttelfrostes; es erfolgte nur beim Schüttelfrost und zu keiner anderen Veranlassung! Wenn wir ein Symptom dieser Art als wertvolles verwenden, müssen wir uns absichern, ob der Betreffende leicht zum Brechen neigt oder nicht. Wer bei jeder Kleinigkeit bricht, ist anders einzustufen als einer, der sich nie oder kaum je erbricht; unsere

Patientin kennt das nicht. Auch ist kurz abzuklären, ob nur etwas Kaffee und Nahrung (die Frau saß ja beim Kaffee) herausgewürgt wurde, oder ob es ein wirkliches Erbrechen war. Wir hören, dass sie 2-mal sehr reichlich gebrochen hat. Diese beiden Absicherungen (echtes Erbrechen, während eines Schüttelfrostes) brauchen wir also, wenn wir das Brechen als *Leitsymptom* nehmen. Vergessen wir nicht: Jedes Symptom, das wir bei einem Fall zu den Handvoll oder oft noch weniger zahlreichen sonderlichen, hochqualifizierten Symptomen rechnen, muss exakt abgetastet werden auf seinen wahrhaften Wert. Hier haben wir es abgetastet und es hat unsere Prüfung bestanden. Die *Art* des Erbrechens, das was gebrochen wurde, ist vergleichsweise zweitrangig; hier wurde gar nicht danach gefragt, weil es eben sekundär ist. Erbrechen während Froststadium 3/456. Der plötzliche Beginn der Störung ist als Leitsymptom nicht aufregend. Das nächste gute Symptom ist zweifellos dasjenige der Gliederschmerzen. Das charakterisiert zwar in etwa ein klinisches Bild, nämlich das Grippebild, aber die Zerschlagenheit ist so etwas Charakteristisches auch für einige Mittel der Homöopathie, dass das doch ein gutes Symptom ist.

Wenn wir sehen, dass *Eupatorium perfoliatum* diese beiden wichtigsten Symptome aufweist, 3-wertig noch dazu, ist unsere Wahl schon getroffen. Die anderen sind bereits auf dem absteigenden Ast: Fieber mit Durst, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen (die sich bei der Untersuchung als trivial erwiesen), Husten; alles ist „billig“. Wobei all dies auch bei unserem Mittel zu finden ist; aber es bedeutet uns nichts oder fast nichts.

Gliederschmerzen bei Fieber 2/561 (hier gibt es 2 Rubriken). Übungshalber: Fieber ohne Schweiß 2/39, 42; Durst bei Fieber 3/440; Kopfschmerz bei Fieber 1/253.

Fall 40: Junge Frau, 27 Jahre, kommt in die Sprechstunde und erzählt spontan: Seit ½ Jahr habe sie Asthma; gekommen sei es nach einem Katarrh und vielleicht durch Überanstrengung. Auch jetzt laufe die Nase noch; der Auswurf sei genau wie der Nasenfluss gelb und grünlich.

Auf vorsichtiges Nachfragen: Sie brauche sehr viel frische Luft, auch unabhängig von der Atemnot. Die Menses seien öfters zu spät, dauerten eine Woche, wobei sie nach einigen Tagen kurz ganz aufhörten, um dann wieder weiterzufließen. Der Durst sei ziemlich viel. In der Sonne bekomme sie Kopfschmerzen und werde schnell schlapp. Butter und Fett esse sie überhaupt nicht gerne. Nach der Regel trete immer ein Ausfluss auf, der gar nicht scharf sei. Beim Anfall selber brauche sie unbedingt offene Fenster, das entlaste sie sehr.

Die Frau ist etwas dicklich, zutraulich, aufgeschlossen.

Als Leitsymptome wurden verwendet das auffallende Verlangen nach frischer Luft 1/510; die Abneigung gegen Fettes 3/417; die verspäteten Menses 3/767; das Aussetzen der Menses 3/769 und das Aufreißen der Fenster beim Asthmaanfall 3/340 – ein Bedürfnis nach frischer Luft, das in dieser Form keineswegs bei jedem Asthmakranken zu finden ist.

Die Patientin bekam übrigens das gleiche Medikament, das ein früheres, 9 Jahre bestandenes Bronchialasthma auskuriert hatte. Der Rückfall trat auf nach 6-jähriger vollkommener Beschwerdefreiheit.

Das Mittel war Pulsatilla; in der LM 12 tat es prompt wieder seine Wirkung und die Störung war nach wenigen Tagen behoben.

Fall 41: Mädchen, 2 ½ Jahre, leidet seit dem Ende des ersten Lebensjahres an einer hochgradigen Verstopfung. Vorher bestand häufiger Durchfall, speziell auf Milch; der

Stuhlgeruch war damals meist sauer. Laufen mit 13 Monaten, Sprechen mit 12 Monaten. Weiter erzählt die Mutter: Der Appetit sei gering, das Kind esse nur Suppen gerne; Süßigkeiten werden nicht verlangt. Der Urin sei brennend, wundmachend; es bestehe immer noch Bettnässen nachts. Der Schlaf sei bis auf öfteres Aufschreien ordentlich. Bettwärme werde gut vertragen. Es sind keine Empfindlichkeiten in Bezug auf Kälte und Wärme bekannt. Der Stuhlgang gehe nur mit Glyzerin-Zäpfchen und Einlauf. Der Stuhl sei außerordentlich trocken und steinhart, er falle wie ein harter Brocken in die Kloschüssel. Es bestehe keinerlei Stuhl drang, andererseits presse das Kind nach Aufforderung oft mit aller Macht, ohne Stuhl zu bekommen.

Auf Nachfragen kann die Mutter noch das „Folgende“ sagen: Die Tochter leide unter kalten Füßen und deutlichem Fußschweiß. Hinsichtlich der Kleidung, des Spielzeugs und auch sonst sei das Kind sehr akkurat und penibel, bei jedem Schmutzfleck müsse die Kleidung gewechselt werden.

Es sei ein sanftes, gutherziges Kind, das wenig Scherereien mache. Äußerlich macht das Mädchen einen gepflegten, sehr sauberen Eindruck. Körperlich ist es ausnehmend zart, sogar ausgesprochen „mickrig“. Die Gesichtsfarbe ist sehr blass. Das Kind ist still und zaghaft und wenn man es anspricht, kommen ihm die Tränen.

Die individuellen, die sonderlichen, die Leitsymptome waren: Äußerst peinlich, penibel 1/74; Weinen beim Ansprechen 1/144, ein interessantes Symptom: Durchfall nach Milch, früher, 3/609: extrem trockener Stuhl 3/659. Die Zeichen brennender Urin 3/719, der früher vorhandene saure Stuhlgeruch 3/656 sind bereits viel weniger wert und dürfen bei der Mittelwahl als Führungssymptome nicht berücksichtigt werden, ebenso wenig das Bettnässen 3/675.

Das Mittel war Silicea; in der LM 12 kam der Stuhl, zwar noch etwas trocken, bereits nach wenigen Tagen. Nach einigen Wochen war die Stuhltätigkeit völlig normal und täglich, der Appetit ausgezeichnet, das Bettnässen abgeklungen, der Uringeruch unauffällig und das ganze Befinden des Kindes zum Guten verändert.

Fall 42: Frau, 45 Jahre, kommt wegen stärkster Schmerzen, tobend, krampfartig, „wie eitrig“ der rechten Schulter, die zum Arm abstrahlen; die rechte Hand ist geschwollen. Der Arm hängt senkrecht wie tot herunter. Die geringste Bewegung und Berührung ist unerträglich, ebenso jede Erschütterung, Gehen, Husten.

Vorgeschichte: Die Frau war mit freien Schultern im Theater, wo sie einem ständigen Luftzug durch die Klimaanlage ausgesetzt war. Sie hat das Gefühl, als ob der kranke Arm kürzer sei. Eine kurzfristige Schröpfbehandlung blieb ohne Wirkung. Die Frau hat die Beschwerden seit etwa 12 Stunden und hat in dieser Zeit 8 Schmerztabletten genommen; sie will ins Krankenhaus.

Die sonderlichen, die Leitsymptome in diesem Fall waren: Der ständige Luftzug als Ursache 1/511; das Gefühl der Armverkürzung 2/392, ein sonderbares Symptom; die Verschlimmerung durch die geringste Bewegung 1/493 und Berührung 1/493 und Erschütterung 1/497.

Auf Belladonna LM 12 wurde in wenigen Stunden der Schmerz entscheidend besser und tags darauf waren praktisch keine Beschwerden mehr vorhanden.

Anmerkung: Da die Lokalisation der Störung mehr eine zufällige war, wurden die Modalitäten zumeist aus den „Generals“, den „allgemeinen Modalitäten“ des „Kent“, Band 1, Seite 487 und folgende, entnommen. Die Symptome unter „rechte obere Extremität“

im „Kent“ zu suchen wäre falsch, zumindest fragwürdig, weil es beispielsweise genau so gut den linken Arm, den Nacken, das Gesicht hätte treffen können. Dass man das Verkürzungsgefühl lokal unter Arm nachschlägt, ist wegen der Sonderlichkeit der Modalität schon eher vertretbar.

Fall 43: Mann, 55 Jahre, kommt in die Sprechstunde. Er leidet seit fast 1/2 Jahr an einer schweren Heiserkeit und ist bisher in andauernder Behandlung beim HNO-Arzt gewesen – ohne Erfolg. Eine Lungenaufnahme wegen Verdacht auf einen Tumor hatte einen unverbindlichen Befund ergeben – nach einiger Zeit soll eine Nachkontrolle erfolgen. Im Spontanbericht erzählt der Patient, dass die Heiserkeit einige Tage nach Sitzen im Freien an einem kalten Herbsttag aufgetreten und seither ständig vorhanden sei. Auswurf bessere die Stimme; er verspüre ein Druckgefühl und Beklemmung auf der Brust.

Auf Nachfragen sagt der Mann, er fühle sich stark verschleimt, es bestehe häufiger Hustenreiz und besonders früh müsse er sich viel räuspern. Vor allem habe er immer das Empfinden, dass zu viel Schleim im Kehlkopf sei, und wenn er sich räuspere, sei die Stimme für einige Zeit merklich freier, Schmerzen im Hals- oder Kehlkopfbereich habe er überhaupt keine.

Wenn er sich aufrege, merke er eine Verschlimmerung; im Freien sei alles etwas besser. Der Auswurf sei nicht viel, einmal bräunlich, einmal gelblich. Weitere Symptome sind nicht zu erforschen. Die oben genannten sind nicht gerade aufregend und trotzdem wäre das Mittel bei einiger Geschicklichkeit, nur aus diesen Zeichen ausgewählt, leicht zu finden gewesen – kann man nachträglich sagen. Das heilende Mittel fand ich erst nach einigen Wochen, nach dem 3. Versuch. Es war Causticum. In der LM 18 verordnet, waren

Arzneimittelregister

A

Acidum nitricum

Ekzem 361

Gastritis 147

Marasmus 163

Acidum sulfuricum

Cephalgie 171

Agaricus

Erfrierungsfolgen 31, 398

Rheumatismus 31

Antimonium crudum

Konjunktivitis 169

Apis

Angina tonsillaris 374

Erysipel 556

Nierenstörung, allergisch 514, 519

Ödeme 418

Tonsillarabszess 204

Arnica

Arthritis, Knie 181, 405

Epistaxis 109

Gedächtnisschwäche nach Unfall 269

Ischalgie 255

Olecranon, Verletzung 223

Arsenicum album

Depression 388

Diarrhö 159, 274, 352

Gastroenteritis 81, 271, 273

Kreislaufstörung 84, 176

Migräne 346

Nahrungsmittelverderbnis 522

Nervenschwäche 235

Neurodermitis atopika 496

Nierenleiden 512

Pneumonie 164

Aurum metallicum

Angina pectoris 307

B

Barium carbonicum

Laryngo tracheitis 512

Belladonna

Angina tonsillaris 279, 374

Gastralgie 49

Insolation 84

Krampfkrankheit 505

Nierenleiden 512

Pertussis 355

Pneumonie 261

Schulter-Arme-Neuralgie 106

Trigeminusneuralgie 199

Borax

Laryngo tracheitis pharyngitis 72

Vertigo 306, 377

Bryonia

Cephalgie 381

Cholecystitis 396

Kreuzschmerz 400

Migräne 114

Nierenleiden 512

C

- Calcium carbonicum
 - Cephalgie 357, 457
 - Zahnungsbeschwerden 247
- Cannabis indica
 - Gonorrhoe 563
- Carbo vegetabilis
 - Gastritis 114
- Causticum
 - Arthritis, Knie 140
 - Laryngitis 106, 221
 - Laryngitis tracheitis pharyngitis 111
 - Sprachstörung 429
- Chamomilla
 - Zahnkrämpfe 84
 - Zahnschmerz 126
- Chelidonium
 - Cephalgie 188, 301
 - Gallensteinkolik 260
 - Ikterus (Subikterus) 360
 - Migräne 112
- Cocculus
 - Nervenschwäche 143
- Coccus cacti
 - Laryngo pharyngitis 127
 - Pertussis 87, 355
- Coffea
 - Gastralgie 323
- Colocynthis
 - Gastritis 290
 - Ischialgie 86, 209
 - Nierensteinkolik 277
- Conium
 - Arthritis, Kniegelenk 203
 - Hordeolum 518
- Cyclamen
 - Stomatitis 50

D

- Drosera
 - Pertussis 355
- Dulcamara
 - Diarrhoe 258

E

- Eupatorium perfoliatum
 - grippaler Infekt 103
- Euphrasia
 - Konjunktivitis 198

F

- Ferrum metallicum
 - Ödeme 139
 - Schulterzerrung 402

G

- Gelsemium
 - Migräne 438
- Glonoinum
 - Apoplexie, Folgen von 165
- Guajacum
 - Arthrosis, Knie 432

H

- Hepar sulfuris
 - Abszess, Bauchdecke 416
 - Asthma bronchiale 468
 - Eiterung 37
 - Panaritium 332
- Hyoscyamus
 - choreatisches Syndrom 197
 - Nierenleiden 512
- Hypericum
 - Cephalgie 302, 457
 - Cervicalneuralgie 46, 286, 336
 - Ischialgie 172, 428
 - Kreuzschmerz 336

I

Ignatia

- Hämorrhoiden 257
- tetanischer Kramp fzustand 280

K

Kalium bichromicum

- Asthma bronchiale 215
- Coryza 215
- Sinusitis 364

L

Lac caninum

- Sinusitis 116

Lac defloratum

- Migräne 437

Lachesis

- Abszess, Bauchdecke 416
- Herz, Kreislaufinsuffizienz 420
- Lymphadenitis 417
- Ödeme 418
- Panaritium 193
- Rheumatismus 378, 423
- Sinusitis 303
- Tonsillarabszess 85

Ledum

- Großzehe, Ballen, schmerzhaft 180

Lycopodium

- Angina tonsilliaris 366
- Bronchitis 82
- Depression 372
- Gastroenteritis 521
- Hyperthyreose, vegetative Dystonie 378, 412
- Nierensteinkolik 310
- Prostatitis 564

M

Magnesium phosphoricum

- Trigeminusneuralgie 463

Medorrhinum

- Kinderlosigkeit 534

Mercurius solubilis

- Angina tonsillaris 85, 374
- Bronchitis 110
- Colitis mucosa 288
- Coryza 110
- Eustachische Röhre, Katarrh 331
- Gonorrhoe 563

Morbillinum

- Bronchitis, spastisch 193

N

Natrium carbonicum

- Colitis mucosa 123

Natrium muriaticum

- Agrypnie 87, 183
- Arthrosis, Knie 227
- Asthma bronchiale 189
- Depression 57, 375
- Hyperthyreose 108, 127
- Migräne 195
- Nervenschwäche 57, 143, 146
- Nierensteinkolik 142
- Stomatitis 367
- Thyreotoxikose 55
- Vertigo 146

Nux moschata

- Kreislaufstörung 173

Nux vomica

- Anorexia nervosa 314
- Arthrosis, Knie 132
- Arzneimittelmissbrauch, Unverträglichkeit 174, 242, 243, 265, 314, 333, 338, 341, 351
- Colitis mucosa 338
- Coryza 152
- Diarrhö 333, 408
- Eustachische Röhre, Katarrh 331
- Gastralgie 184, 374

Gastritis 218, 229, 242, 351
 grippaler Infekt 450, 452
 Herz-Kreislauf-Erkrankung 526
 Herz-Kreislauf-Störung 177
 Nervenschwäche 198
 Ödeme 131
 Pertussis 355
 Prostatitis 278
 Pyelonephritis 109, 369
 Schulterzerrung 243
 Sinusitis 152
 Ulcus ventriculi 144
 Uterusentzündung 589
 vegetative Dystonie 341
 Vertigo 74, 263

O

Opium
 Depression 156
 Ileus, Darmverschluss 559
 tetanischer Kramp fzustand 171

P

Palladium
 Verrucae 425
 Phosphorus
 Ablatio retinae 414
 Agrypnie 154
 Asthma bronchiale 468
 Asthma, „kompliziertes“ 570
 Bluterkrankung 542
 Bronchitis 73
 Cephalgie 83
 Hyperthyreose 134
 Ikterus 240
 Marasmus 163
 Nervenschwäche 390
 Typhus, Zustand nach, Darmblu-
 tung 234
 Ulcus ventriculi 76

Vertigo 158
 Zahnextraktion, Nachblutung 151
 Phytolacca
 Angina tonsillaris 125
 Plumbum metallicum
 Obstipation 136
 Podophyllum
 Diarrhoe 387
 Pulsatilla
 Asthma bronchiale 105, 185
 Asthma, „kompliziertes“ 570
 Cephalgie 401
 Cholecystitis 200
 Cystitis 111
 Darmerkrankung 592
 Galaktorrhoe 183
 Gallensteinkolik 320
 Gastralgie 80
 Gastritis 115, 179, 275, 295
 Gelenkrheumatismus 593
 Hepatopathie 295
 Herzleiden, „kompliziertes“ 575
 Hordeolum 155
 Infekte, fieberhafte 191
 Laryngo tracheitis pharyngitis 125, 384
 Nahrungsmittelverderbnis 522
 Ödeme 454
 Orchitis 403
 Prostatitis 316
 Rheumatismus 119, 161, 440, 444
 Ulcus ventriculi 83
 Uterusentzündung 589
 vegetative Dystonie 194
 Vertigo 109

R

Rhus toxicodendron
 Abdomen, Zerrungsfolge 200, 371
 Arthritis, Knie 203, 252
 Badereaktion 344

- Cephalgie 112, 115
Fuß, Sensibilitätsstörung 363
Gastritis 276
Leistengegend, Zerrungsfolge 182, 222
Nierensteinkolik 222
Pneumonie 86
Rheumatismus 160
Rumex crispus
 Ekzem 117
 Laryngo tracheitis pharyngitis 461, 462
Ruta
 Fuß, Verletzung 152
 Olecranon, Verletzung 133
- S**
- Sabadilla
 Rhinitis vasomotorica 175
Sabina
 Menorrhagie 466
Sarsaparilla
 Cystitis 170
Secale cornutum
 Extremität, obere, Neuritis 256
 Herz-Kreislauf-Störung 133
Selenium
 Prostatitis 564
Sepia
 Calcaneussporn 150
 Ikterus 162
 Ischialgie 149
 Laryngo tracheitis pharyngitis 110
 vegetative Dystonie 148
Silicea
 Ganglion 174
 Hordeolum 518
 Obstipation 105
Spongia
 Herzerkrankung 581
 Herzleiden 582
 Laryngo tracheitis 191
 Staphisagria
 Gastralgie 155
 Hordeolum 155
 Nervenschwäche 345
 Pyelonephritis 81
Sulfur
 Aidserkrankung 548
 Akne rosacea 349
 Alopecia 29
 Amaurose 591
 Amenorrhoe 353
 Arzneimittelmissbrauch, Unverträglichkeit 298
 Asthma bronchiale 33, 468
 Bluterkrankung 542
 Bronchitis 138, 192, 298
 Cephalgie 228
 Colitis ulcerosa 207
 Coyza 232
 Darmerkrankung 592
 Diarrhoe 167, 245, 315, 327, 330
 Eiterung 37
 Ekzem 29, 202, 220
 Enuresis 50
 Fieber 30, 31, 166, 168, 207, 225, 284
 Furunkulose 269
 „Gallenstauung“ 380
 Gastritis 166, 225, 284, 330
 Gastroenteritis 31
 grippaler Infekt 407
 Hämorrhoiden 187, 198, 305
 Hepatopathie 196, 409, 453
 Herzbeschwerden 525
 Herz-Kreislauf-Insuffizienz 118, 167
 Herz-Kreislauf-Störung 141, 153
 Impffolge 153, 312
 Infekte, fieberhafte 30, 31, 296
 Intercostalneuralgie 213
 Kniegelenkerguss 37
 Krampfkrankheit 505

Kreuzschmerz 86
Pneumonie 33, 141, 240, 261
Pruritus ani 187
Rheumatismus 312, 430
Rhinitis vasomotorica 232
Stomatitis 245
Thyreotoxikose 249
Ulcus ventriculi 34, 50, 281
Verrucae 36
Vomitus 168

T

Taraxacum
 Stomatitis 367
Thuja
 Asthma bronchiale 468
 Ekzem 268, 392
 Impffolge 268, 425
Tuberculinum
 Aidserkrankung 548
 Bluterkrankung 542
 Psoriasis 434

V

Veratrum album
 Gallensteinkolik 138

Z

Zincum metallicum
 Arthritis, Knie 324
 Diarrhoe 326

Sachregister

Hinweis: Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Buchseite; dort ist auch die Nummer des jeweiligen Krankheitsfalles verzeichnet. Verschiedentlich steht die medizinische Diagnose im Text an etwas v e r s t e c k t e r Stelle. Geheilt hat gewöhnlich das 1. Mittel. (DT = differentialtherapeutisch)

A

- Abdomen; Zerrungsfolge, subakut
 Arnica 200
 Rhus toxicodendron 200, 371
- Ablatio retinae
 Phosphorus 414
- Abszess; Bauchdecke
 Hepar sulfuris 416
 Lachesis 416
- Afterjucken. *Siehe* Pruritus ani
- Agrypnie; refraktär
 Natrium muriaticum 87
 Phosphorus 154
- Agrypnie; refraktär; chronisch
 Natrium muriaticum 183
- Agrypnie und andere chronische Leiden
 Calcium carbonicum 528
- Aidskrankengeschichte
 Sulfur 548
 Tuberculinum 548
- Akne, rosacea; chronisch
 Sulfur 349
- Alopecia; refraktär
 Sulfur 29
- Amaurose; einseitige Blindheit, refraktär
 Sulfur 591
- Amenorrhoe; chronisch (vikarierend)
 Sulfur 353
- Anämie; aplastisch. *Siehe* Bluterkrankung
- Angina pectoris; refraktär
 Aurum metallicum 307
- Angina tonsillaris; subakut
 Apis 374
 Belladonna 279, 374
 Lycopodium 366
 Mercurius solubilis 85, 374
 Phytolacca 125
- Anorexia nervosa; chronisch
 Nux vomica 314
- Apoplexie; Folge von
 Glonoinum 165
- Appetitlosigkeit; nervöse. *Siehe* Anorexia nervosa
- Arme. *Siehe* Extremitäten, obere
- Arthritis; Knie, chronisch
 Rhus toxicodendron 252
 Zincum metallicum 324
- Arthritis; Kniegelenke, refraktär
 Causticum 140
- Arthritis; Knie, nach Verletzung, chronisch
 Arnica 181
- Arthritis; Knie, refraktär
 Arnica 405
- Arthritis; Knie, subakut
 Conium 203
 Rhus toxicodendron 203

B

- Badereaktion
 Rhus toxicodendron 344
- Bauch. *Siehe* Abdomen
- Bettnässen. *Siehe* Enuresis

Bindehautentzündung. *Siehe* Konjunktivitis
 Blindheit. *Siehe* Amaurose
 Bluterkrankung; aplastische Anämie
 Phosphor 542
 Sulfur 542
 Tuberculinum 542
 „Blutvergiftung“. *Siehe* Lymphadenitis
 Brechdurchfall. *Siehe* Gastroenteritis
 Bronchitis
 Phosphorus 73
 Bronchitis; chronisch
 Sulfur 192
 Bronchitis; refraktär
 Mercurius solubilis 110
 Sulfur 138
 Bronchitis; spastisch, chronisch
 Morbillinum 193
 Bronchitis; spastisch, refraktär
 Sulfur 298
 Bronchitis; subakut
 Lycopodium 82
 Bronchopneumonie. *Siehe* Pneumonie

C

Calcaneussporn; Folge von, refraktär
 Sepia 150
 Cephalgie
 Acidum sulfuricum 171
 Phosphorus 83
 Rhus toxicodendron 112
 Cephalgie; chronisch
 Bryonia 381
 Sulfur 228
 Cephalgie; chronisch, Schleudertrauma
 Hypericum 302
 Cephalgie; refraktär
 Calcium carbonicum 357, 457
 Chelidonium 188, 301
 Hypericum 457
 Pulsatilla 401

Cephalgie; subakut
 Rhus toxicodendron 115
 Cerebrale Gefäßstörung. *Siehe unter* Vertigo
 Cervicalneuralgie; nach Chiropraktik, re-
 fraktär
 Hypericum 46
 Cervicalneuralgie; Schleudertrauma
 Hypericum 286
 Cervicalneuralgie; Schleudertrauma, chro-
 nisch
 Hypericum 348
 Cholecystitis
 Bryonia 396
 Chelidonium 260
 Pulsatilla 200
 Choreatisches Syndrom; chronisch
 Hyoscyamus 197
 Colitis mucosa; chronisch
 Mercurius solubilis 288
 Natrium carbonicum 123
 Nux vomica 338
 Colitis mucosa; et ulcerosa, chronisch
 Sulfur 207
 Coryza; unterdrückt
 Kalium bichromicum 215
 Mercurius solubilis 110
 Nux vomica 152
 Sulfur 232
 Cystitis; refraktär
 Pulsatilla 111
 Sarsaparilla 170

D

Darmblutung. *Siehe* Typhus, Zustand nach
 Darmerkrankung; chronisch
 Pulsatilla 592
 Sulfur 592
 Darmverschluss. *Siehe* Ileus
 Depression
 Opium 156

Depression; chronisch
 Arsenicum album 388
 Natrium muriaticum 57, 375
Depression; refraktär
 Lycopodium 372
Diarrhoe
 Arsenicum album 274
 Nux vomica 408
 Podophyllum 387
 Zincum metallicum 326
Diarrhoe; chronisch
 Dulcamara 258
 Nux vomica 333
 Sulfur 327
Diarrhoe; refraktär
 Sulfur 315
Diarrhoe; subakut
 Arsenicum album 159, 352
Diarrhoe; unterdrückt
 Sulfur 167, 245, 330
Dickdarm, Grimmdarmentzündung.
 Siehe Colitis
Durchfall. *Siehe* Diarrhoe

E

Eiterung; chronisch, nach Schussverletzung
 Hepar sulfuris 37
 Sulfur 37
Ekzem
 Sulfur 220
Ekzem; chronisch
 Thuja 392
Ekzem; refraktär
 Acidum nitricum 361
 Rumex crispus 117
Ekzem; subakut
 Sulfur 202
 Thuja 268
Ekzem; unterdrückt
 Sulfur 29

Ellbogen. *Siehe* Olecranon
Endometriose; chronisch
 Phosphorus 157
Enuresis; chronisch
 Sulfur 50
Epilepsie. *Siehe* Krampfkrankheit
Epistaxis; refraktär
 Arnica 109
Erbrechen. *Siehe* Vomitus
Erfrierungsfolgen; chronisch
 Agaricus 31, 398
Erregung, freudige. *Siehe* Gastralgie
Erysipel; Wundrose, rezidivierend
 Apis 556
Eustachische Röhre; Katarrh, chronisch
 Mercurius solubilis 331
 Nux vomica 331
Extremität; obere, Neuritis, refraktär
 Secale cornutum 256

F

Fersensporn. *Siehe* Calcaneussporn
Fieber; vergleiche entsprechende Krankheiten;
 unterdrückt
 Sulfur 30, 31, 166, 168, 207, 225, 284
Furunkulose; chronisch
 Sulfur 269
Fuß; Sensibilitätsstörung, refraktär
 Rhus toxicodendron 363
Fuß; Verletzung, subakut
 Ruta 152

G

Galaktorrhoe; refraktär
 Pulsatilla 183
Galle, gallebetont. *siehe unter* Gastritis
Gallenblasenentzündung. *Siehe* Cholecystitis
„Gallenstauung“; fieberhaft
 Sulfur 380
Gallensteinkolik
 Chelidonium 260

Pulsatilla 320
 Veratrum album 138
 Ganglion; Handrücken, rezidivierend
 Silicea 174
 Gastralgie
 Belladonna 49
 Nux vomica 184, 374
 Staphisagria 155
 Sulfur 380
 Gastralgie; refraktär
 Coffea 323
 Gastralgie; subakut
 Pulsatilla 80
 Gastritis
 Rhus toxicodendron 276
 Gastritis; chronisch
 Nux vomica 242
 Gastritis; gallebetont
 Pulsatilla 115, 275, 295
 Gastritis; gallebetont, chronisch
 Pulsatilla 179
 Sulfur 225, 330
 Gastritis; gallebetont, refraktär
 Nux vomica 229
 Gastritis; gallebetont, subakut
 Sulfur 284
 Gastritis; refraktär
 Colocynthis 290
 Nux vomica 218
 Gastritis; rezidivierend
 Nux vomica 351
 Gastritis; subakut
 Acidum nitricum 147
 Carbo vegetabilis 114
 Sulfur 166
 Gastroenteritis
 Arsenicum album 81, 271
 Sulfur 31
 Gastroenteritis; akut
 Lycopodium 521

Gastroenteritis; subakut
 Arsenicum album 273
 Gebärmutterentzündung. *Siehe* Uterus
 Gedächtnisschwäche; nach Unfall, chronisch
 Arnica 269
 Gelbsucht. *Siehe* Ikterus
 Gelenkentzündung. *Siehe* Arthritis
 Gelenkrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus
 Gerstenkorn. *Siehe* Hordeolum
 Gesichtsneuralgie. *Siehe* Trigemini-neuralgie
 Gleichgewichtsstörung. *Siehe unter* Vertigo
 Gonorrhoe; akut
 Cannabis sativa 563
 Mercurius solubilis 563
 Grippaler Infekt
 Eupatorium perfoliatum 103
 Nux vomica 450, 452
 Grippaler Infekt; verschleppt
 Sulfur 407
 Großzehe; Ballen, schmerzhaft, chronisch
 Ledum 180
 Großzehe; Nagelentzündung. *Siehe* Paronychia

H

Haarausfall. *Siehe* Alopecia
 Halsentzündung. *Siehe* Angina tonsillaris,
 Laryngo tracheitis pharyngitis
 Hämorrhoiden; chronisch
 Sulfur 198, 305
 Hämorrhoiden; subakut
 Ignatia 257
 Hämorrhoiden; unterdrückt, chronisch
 Sulfur 187
 Hautausschlag. *Siehe* Akne, Ekzem
 Heiserkeit. *Siehe* Laryngitis
 Hepatopathie. *Siehe auch unter* Gastritis,
 gallebetont, chronisch; *Siehe auch unter* Gastritis, gallebetont, refraktär

Herzbeschwerden, akut
Sulfur 525
Herzbräune. *Siehe* Angina pectoris
Herzerkrankung; rezidivierend
Spongia 581
Herz-Kreislauf-Erkrankung; subakut
Nux vomica 526
Herz-Kreislauf-Insuffizienz; refraktär
Lachesis 420
Sulfur 167
Herz-Kreislauf-Insuffizienz; subakut
Sulfur 118
Herz-Kreislauf-Störung; chronisch
Nux vomica 177
Herz-Kreislauf-Störung; refraktär
Secale cornutum 133
Sulfur 141, 153
Herzleiden; „kompliziertes“
Aconit 575
Pulsatilla 575
Herzleiden; refraktär
Spongia 582
Hexenschuss. *Siehe* Kreuzschmerz
Hodenentzündung. *Siehe* Orchitis
Hordeolum; refraktär
Pulsatilla 155
Staphisagria 155
Hordeolum; rezidivierend
Conium 518
Silicea 518
Husten. *Siehe* Laryngo tracheitis
Hyperthyreose und vegetative Dystonie;
chronisch
Lycopodium 412
Natrium muriaticum 108, 127
Nux vomica 341
Phosphorus 134
Pulsatilla 194
Hyperthyreose und vegetative Dystonie;
refraktär

Lycopodium 107
Sepia 148

I

Ikterus
Phosphorus 240
Sepia 162
Ikterus, Subikterus
Chelidonium 360
Ileus; Darmverschluss, subakut
Opium 559
Impffolge
Sulfur 153, 312
Thuja 268
Impffolge; chronisch
Thuja 425
Infekte, fieberhafte
Pulsatilla 191
Infekte, fieberhafte; rezidivierend
Sulfur 30, 31
Infekte, fieberhafte; subakut
Sulfur 296
Infekte, grippale. *Siehe* grippaler Infekt
Insolation
Belladonna 84
Intercostalneuralgie
Sulfur 213
Ischialgie
Colocynthis 209
Ischialgie; chronisch
Arnica 255
Ischialgie; refraktär
Hypericum 172, 428
Ischialgie; subakut
Colocynthis 86
Sepia 149

K

Keuchhusten. *Siehe* Pertussis
Kieferhöhle. *Siehe* Nebenhöhlen

Kinderlosigkeit; chronisch
 Medorrhinum 534
 Kniegelenkerguss; rezidivierend
 Sulfur 37
 Kollaps. *Siehe* Kreislaufstörung
 Konjunktivitis
 Euphrasia 198
 Konjunktivitis; chronisch
 Antimonium crudum 169
 Kopfschmerz. *Siehe* Migräne
 Kräfteverfall, altersbedingt. *Siehe* Marasmus
 Krampfkrankheit; chronisch
 Belladonna 505
 Sulfur 505
 Kreislaufstörung
 Arsenicum album 84
 Kreislaufstörung; chronisch
 Nux moschata 173
 Kreislaufstörung; rezidivierend
 Arsenicum album 176
 Kreuzschmerz; chronisch
 Hypericum 336
 Kreuzschmerz; refraktär
 Bryonia 400
 Kreuzschmerz; subakut
 Sulfur 86

L

Laryngitis; refraktär
 Causticum 106
 Laryngitis; subakut
 Causticum 221
 Laryngo tracheitis pharyngitis
 Barium carbonicum 116
 Borax 72
 Causticum 111
 Pulsatilla 384
 Spongia 191
 Laryngo tracheitis pharyngitis; chronisch
 Coccus cacti 127

Laryngo tracheitis pharyngitis; refraktär
 Pulsatilla 125
 Sepia 110
 Laryngo tracheitis pharyngitis; rezidivierend
 Rumex crispus 461, 462
 Leistengegend; Zerrung, refraktär
 Rhus toxicodendron 182, 220
 Lumbago. *Siehe* Kreuzschmerz
 Lungenentzündung. *Siehe* Pneumonie
 Lymphadenitis
 Lachesis 417

M

Magenentzündung, Katarrh. *Siehe* Gastritis
 Magengeschwür. *Siehe* Ulcus ventriculi
 Magenkrampf. *Siehe* Gastralgie
 Magen, verdorbener. *Siehe* Gastritis
 Mandelabszess. *Siehe* Tonsillarabszess
 Mandelentzündung. *Siehe* Angina tonsillaris
 Marasmus; senilis
 Acidum nitricum 163
 Phosphorus 163
 Menorrhagie; chronisch
 Sabina 468
 Migräne
 Bryonia 114
 Migräne; chronisch
 Gelsemium 438
 Lac defloratum 437
 Natrium muriaticum 195
 Migräne; refraktär
 Arsenicum album 346
 Chelidonium 112
 Milchfluss. *Siehe* Galaktorrhoe
 Mundschleimhautentzündung. *Siehe* Stomatitis
 Muskelrheumatismus. *Siehe* Rheumatismus

N

Nackenschmerz. *Siehe* Cervicalneuralgie
Nahrungsmittelverderbnis; akut
 Arsenicum album 522
 Pulsatilla 522
Narkosebelastung. *Siehe* Herz-Kreis-
 lauf-Störung
Nasenbluten. *Siehe* Epistaxis
Nebenhöhlenentzündung, Vereiterung.
 Siehe Sinusitis
Nephritis. *Siehe* Nierenentzündung
Nervenschmerz. *Siehe* Neuralgie, Neuritis
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung
 Staphisagria 345
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung; chronisch
 Arsenicum album 235
 Cocculus 143
 Natrium muriaticum 57, 143
 Phosphorus 390
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung; refraktär
 Natrium muriaticum 146
Nervenschwäche, reizbare, nervöse Er-
 schöpfung; subakut
 Nux vomica 198
Netzhautablösung. *Siehe* Ablatio retinae
Neuralgie, Neuritis. *Siehe* Örtlichkeiten
Neurasthenie. *Siehe* reizbare Nervenschwäche
Neurodermitis. *Siehe* Ekzem
Neurodermitis atopica
 Arsenicum album 496
Niedergeschlagenheit. *Siehe* Depression
Nierenbeckenentzündung. *Siehe* Pye-
 lonephritis
Nierenentzündung; akut
 Hepar sulfuris calcium 588
Nierenleiden
 Arsenicum album 512

Belladonna 512
Bryonia 512
Hyoscyamus 512
Nierensteinkolik
 Lycopodium 310
Nierensteinkolik; refraktär
 Natrium muriaticum 142
Nierensteinkolik; subakut
 Colocynthis 277
 Rhus toxicodendron 222
Nierenstörung; allergisch, refraktär
 Apis 514, 519

O

Obstipation; chronisch
 Plumbum metallicum 136
 Silicea 105
Ödeme; allergische, chronische
 Nux vomica 131
Ödeme; allgemeine, chronische
 Pulsatilla 454
Ödeme; nach Entbindung, chronische
 Ferrum metallicum 139
Ödeme; nach Entbindung, refraktär
 Apis 418
 Lachesis 418
Olecranon; Verletzung, refraktär
 Arnica 223
 Ruta graveolens 133
Orchitis, Periorchitis
 Rhododendron 122
Orchitis, Periorchitis, rezidivierend
 Pulsatilla 403

P

Panaritium; Großzehe
 Lachesis 193
Panaritium; Großzehe, chronisch
 Hepar sulfuris 332
Pansinusitis. *Siehe* Sinusitis

Pertussis

Belladonna 355

Coccus cacti 87, 355

Drosera 355

Nux vomica 355

Pneumonie, Bronchopneumonie

Arsenicum album 164

Belladonna 261

Rhus toxicodendron 86

Sulfur 240, 261

Pneumonie, Bronchopneumonie; unterdrückt

Sulfur 33, 141

Primär chronischer Gelenkrheumatismus.

Siehe Rheumatismus

Prostatitis

Nux vomica 278

Prostatitis; chronisch

Lycopodium 564

Pulsatilla 316

Selenium 564

Pruritus ani

Lycopodium 564

Sulfur 187

Psoriasis; chronisch

Tuberculinum 434

Pyelocystitis, Pyelonephritis

Nux vomica 109, 369

Staphisagria 81

RRegelstörung. *Siehe* Amenorrhoe, Endometriose, Menorrhagie

Rheumatismus; chronisch

Agaricus 31

Rheumatismus; primär chronischer Gelenkrheumatismus

Pulsatilla 119, 440, 444

Rheumatismus; refraktär

Lachesis 423

Lycopodium 594

Pulsatilla 161

Sulfur 430

Rheumatismus; refraktärer Gelenkrheumatismus

Bryonia 593

Colchium 593

Pulsatilla 593

Rheumatismus; rezidivierend

Lachesis 378

Rheumatismus; subakut

Rhus toxicodendron 160

Sulfur 312

Rhinitis; chronisch

Sulfur 232

Rhinitis; vasomotorica, chronisch

Sabadilla 175

SSchilddrüsenüberfunktion. *Siehe* HyperthyreoseSchilddrüsenvergiftung. *Siehe* ThyreotoxikoseSchlaflosigkeit. *Siehe* AgrypnieSchlaganfall. *Siehe* ApoplexieSchleudertrauma. *Siehe* Nacken, KopfSchlund, Reizzustand. *Siehe* StomatitisSchnupfen. *Siehe* Coryza, Rhinitis

Schreikind

Belladonna 588

Schulter-Arm-Neuralgie

Belladonna 106

Schulterzerrung; chronisch

Nux vomica 243

Schulterzerrung; refraktär

Ferrum metallicum 402

Rhus toxicodendron 139

Schuppenflechte. *Siehe auch* PsoriasisSchwermut. *Siehe* DepressionSchwindel. *Siehe* Vertigo

Sinusitis

Lac caninum 116
Lachesis 303
Sinusitis; refraktär
 Nux vomica 152
Sinusitis; rezidivierend
 Kalium bichromicum 364
Sonnenstich. *Siehe* Insolation
Sprachstörung; chronisch
 Causticum 429
Stauung, venöse. *Siehe* Ödeme
Sterilität. *Siehe* Kinderlosigkeit
Stomatitis; chronisch
 Natrium muriaticum 367
 Sulfur 245
 Taraxacum 367
Stomatitis, Reizzustand im Schlundbereich
 Cyclamen 50
Stottern. *Siehe* Sprachstörung
Stuhlverstopfung. *Siehe* Obstipation

T

Tetanischer Kramp fzustand
 Ignatia 280
Tetanischer Kramp fzustand; refraktär
 Opium 171
Thyreotoxikose; chronisch
 Sulfur 249
Thyreotoxikose; refraktär
 Natrium muriaticum 55
Tonsillarabszess
 Apis 204
 Lachesis 85
Trigeminusneuralgie
 Belladonna 199
Trigeminusneuralgie; chronisch
 Magnesium phosphoricum 463
Tubenkatarrh. *Siehe* Eustachische Röhre
Typhus; Zustand nach, Darmblutung, re-
 fraktär
 Phosphorus 234

U

Überbein. *Siehe* Ganglion
Ulcus ventriculi; chronisch
 Nux vomica 144
 Phosphorus 76
 Sulfur 34, 50, 281
Ulcus ventriculi; rezidivierend
 Pulsatilla 83
Uterusentzündung; chronisch
 Belladonna 589
 Nux vomica 589
 Pulsatilla 589

V

Vegetative Dystonie. *siehe unter* Hyperthy-
 reose
Veitstanz. *Siehe* Chorea
Venerische Erkrankung. *Siehe* Gonorrhoe
Verrucae; refraktär
 Palladium 425
Verrucae; rezidivierend
 Sulfur 36
Vertigo
 Borax 306
Vertigo; chronisch
 Nux vomica 263
Vertigo; refraktär
 Borax 377
 Natrium muriaticum 146
 Phosphorus 158
 Pulsatilla 109
Vertigo; subakut
 Nux vomica 74
Vomitus; refraktär
 Sulfur 168
Vorsteherdrüsenentzündung. *Siehe* Prost-
 atitis

W

Warzen. *Siehe* Verrucae

Wundrose. *Siehe* Erysipel

Z

Zahnextraktion; Nachblutung

Phosphorus 151

Zahnkrämpfe; rezidivierend

Chamomilla 84

Zahnschmerz

Chamomilla 126, 587

Zahnschmerz; refraktär

Belladonna 586

Zahnungsbeschwerden

Calcium carbonicum 247

Zerrungsfolge. *Siehe* Örtlichkeiten

Zungenbrennen. *Siehe unter* Stomatitis

Zwischenrippennervenneuralgie. *Siehe* Intercostalneuralgie

Zwölffingerdarmgeschwür. *Siehe unter* Ulcus ventriculi

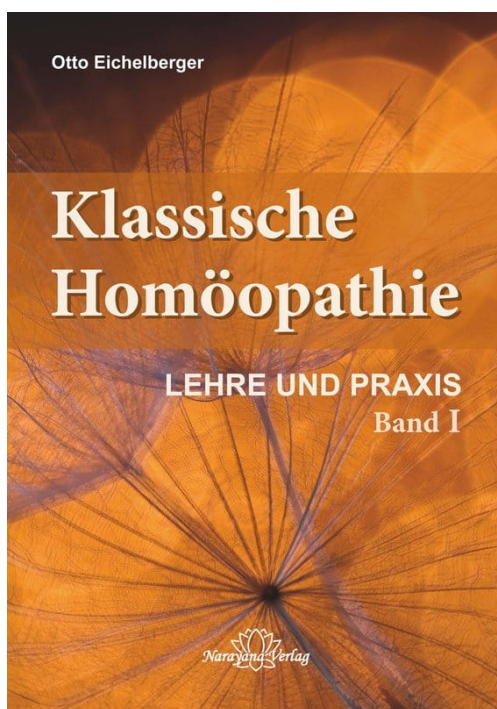
Otto Eichelberger

**Klassische Homöopathie - Lehre und Praxis - Band
1**

Schriftenreihe "Klassische Homöopathie"

640 Seiten, geb.
erscheint 2018

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de